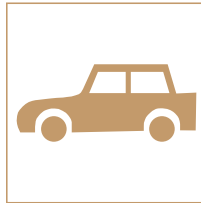


AKTUELLE KRIMINALITÄTSENTWICKLUNG
HERAUSFORDERUNGEN 2015

SICHERHEIT 2014 SICHERHEIT

BUNDESKRIMINALAMT ÖSTERREICH

SICHERHEIT
2014
SICHERHEIT



MOTIVATION

„VON EINER SACHE ÜBERZEUGT SEIN,
GIBT DIR DIE SICHERHEIT, ES AUCH ZU TUN.“

KATHARINA EISENLÖFFEL (*1932)

INHALT

06	EINLEITUNG	
07	ÜBER DIE POLIZEILICHE KRIMINALSTATISTIK (PKS)	
08	DIE KRIMINALITÄTSENTWICKLUNG AUF EINEN BLICK	
10	RÜCK- UND AUSBLICK	
11	ENTWICKLUNG DER GESAMTKRIMINALITÄT IN ÖSTERREICH 2005 BIS 2014	
12	ENTWICKLUNG DER BIG FIVE 2005 BIS 2014	
	EINBRÜCHE IN WOHNUNGEN UND WOHNHÄUSER	
	DIEBSTAHL VON KRAFTFAHRZEUGEN	
	GEWALKRIMINALITÄT	
	CYBERCRIME	
	WIRTSCHAFTSKRIMINALITÄT	
20	SCHWERPUNKT DER KRIMINALPOLIZEI	
	NEUE ANALYSEMETHODEN	
	OPERATIVE ERFOLGE	
	VORBEUGENDE MASSNAHMEN	
	ZUKÜNFTIGE HERAUSFORDERUNGEN	
30	ENTWICKLUNG DER KRIMINALITÄT IN DEN BUNDESLÄNDERN 2005 BIS 2014 UND SCHWERPUNKTE 2015	
	BURGENLAND	
	KÄRNTEN	
	NIEDERÖSTERREICH	
	OBERÖSTERREICH	
	SALZBURG	
	STEIERMARK	
	TIROL	
	VORARLBERG	
	WIEN	
50	ZUSAMMENFASSUNG DES JAHRESBERICHTS 2014	
52	SUMMARY OF THE 2014 TH ANNUAL REPORT	
54	RAUM FÜR GEDANKEN	
59	PUBLIKATIONEN, KONTAKT UND EDITORIAL	

EINLEITUNG

Der Bericht „SICHERHEIT 2014 – Die aktuelle Entwicklung der Kriminalität in Österreich und die Herausforderungen für 2015“ wird jährlich vom Bundeskriminalamt Österreich erstellt. Er zeigt der Öffentlichkeit, wie das Bundeskriminalamt die aktuelle Kriminalitätslage in Österreich beurteilt und welche Maßnahmen gesetzt wurden. Des Weiteren skizziert er die Herausforderungen der Kriminalpolizei für das kommende Kalenderjahr.

Der Jahresbericht befasst sich mit der präventiven und der repressiven Kriminalitätsbekämpfung und besteht aus drei Teilen. Im ersten Teil werden die Zahlen der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) für Österreich angeführt, die ein Gesamtlagebild geben. Zuerst werden die Gesamtkriminalität und die Aufklärungsquote und im Anschluss die Big Five, die fünf Themenschwerpunkte Einbruch im Wohnraum, Diebstahl von Kraftfahrzeugen, Gewaltkriminalität, Cybercrime und Wirtschaftskriminalität, angeführt.

Der zweite Teil des Jahresberichts vermittelt einen Überblick über die Schwerpunkte der vom Bundeskriminalamt getroffenen Maßnahmen im Jahr 2014 und gibt einen Ausblick auf das Jahr 2015.

Der dritte Teil gibt einen Überblick über die Situation in den einzelnen Bundesländern. Er enthält eine Zusammenfassung der PKS und der umgesetzten und geplanten Schwerpunkte und Maßnahmen.

Zu den Adressaten des Berichts zählen die allgemeine Öffentlichkeit, die Medien, politische Vertretungen, Behörden, Partnerorganisationen sowie die Polizei.

ÜBER DIE POLIZEILICHE KRIMINALSTATISTIK (PKS)

Die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) dient der Erfassung und Darstellung der Entwicklung des kriminellen Geschehens in Österreich. Grundlagen sind das österreichische Strafgesetzbuch sowie die strafrechtlichen Nebengesetze. In der PKS werden alle seit 2001 angezeigten Fälle elektronisch registriert.

Auf Basis der PKS werden strategische kriminalpolizeiliche Maßnahmen gesetzt. Um Kriminalität effektiv und langfristig bekämpfen zu können, müssen Langzeitentwicklungen herangezogen werden, die aufgrund der PKS ersichtlich sind. Die PKS dient der vorbeugenden und der verfolgenden Kriminalitätsbekämpfung und ist Grundlage für organisatorische Planungen und Entscheidungen.

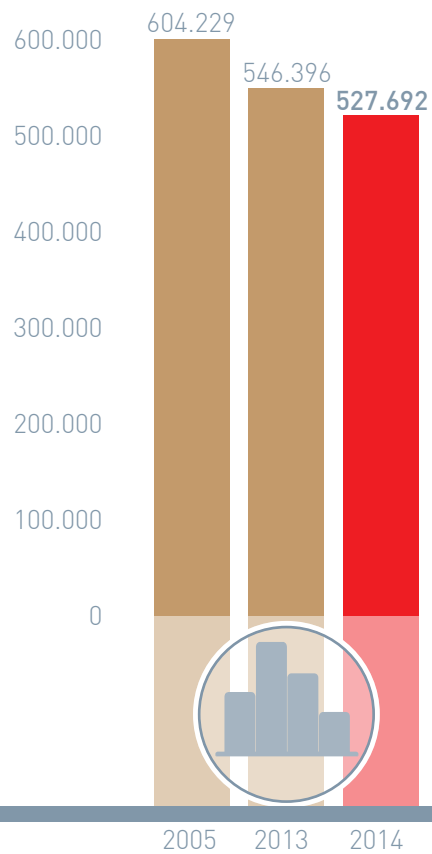
Die PKS ist eine Anzeigenstatistik. Das bedeutet, dass nur die der Polizei angezeigten und an das Gericht übermittelten Straftaten erfasst werden. Das Dunkelfeld der Kriminalität wird ebenso nicht erfasst wie der Ausgang der Gerichtsverfahren.

Einfluss auf die Zahlen der PKS haben das Anzeigeverhalten der Bevölkerung, die polizeiliche Kontrollintensität und gesetzliche Änderungen.

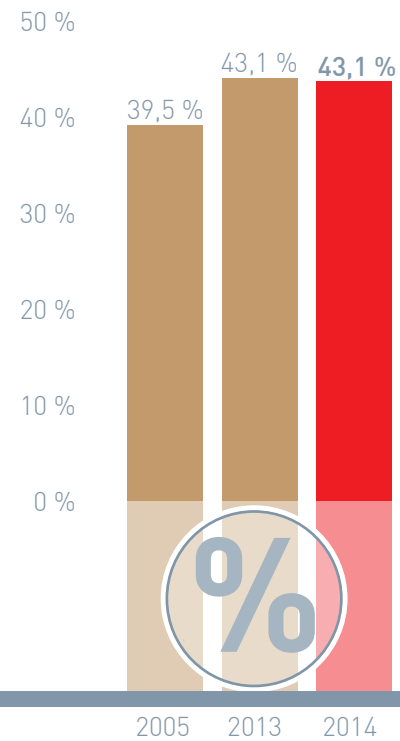
Der Zeitraum für die Betrachtung der Kriminalitätsentwicklung ist auf zehn Jahre festgelegt. In der PKS 2014 beginnen die Zeitreihen folglich mit dem Basisjahr 2005.

DIE KRIMINALITÄTSENTWICKLUNG AUF EINEN BLICK

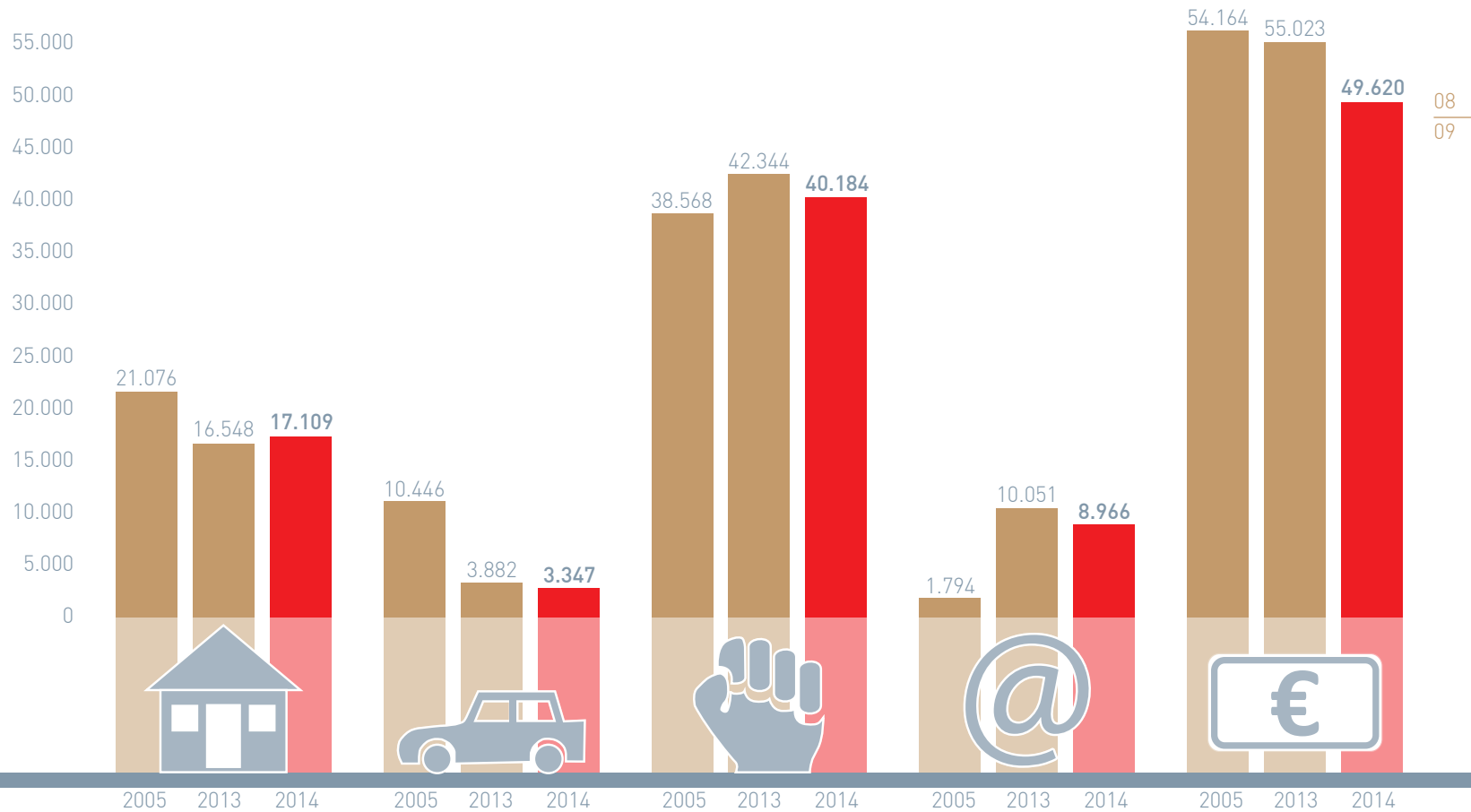
ANGEZEIGTE FÄLLE IN ÖSTERREICH



AUFKLÄRUNGSQUOTE IN ÖSTERREICH



BIG FIVE IN ÖSTERREICH WOHNRAUMEINBRUCH, KFZ-DIEBSTAHL, GEWALT, CYBERCRIME, WIRTSCHAFTSDELIKTE



RÜCK- UND AUSBLICK

Die Zahl der Anzeigen in Österreich konnte im Jahr 2014 erneut gesenkt und somit ein neuer Tiefstand der letzten zehn Jahre erzielt werden. Die Aufklärungsquote ist gleichbleibend hoch.

Die Zahl der Anzeigen wegen Wohnraumeinbruchs ist leicht angestiegen. Das Einbruchshoch zur Dämmerungszeit in den Wintermonaten wurde 2014 niedriger gehalten als noch im Vorjahr. Der Diebstahl von Kraftfahrzeugen ist erneut auf ein Rekordtief gesunken. Die seit fünf Jahren erfolgreich gesetzten Maßnahmen der SOKO Kfz haben nicht an ihrer Wirkung verloren. Ebenso rückgängig in Österreich ist die Gewaltkriminalität. Phänomene wie beispielsweise der Diebstahl von Buntmetall oder die Schlepperkriminalität wurden und werden genau analysiert und zielgerichtete Maßnahmen erarbeitet.

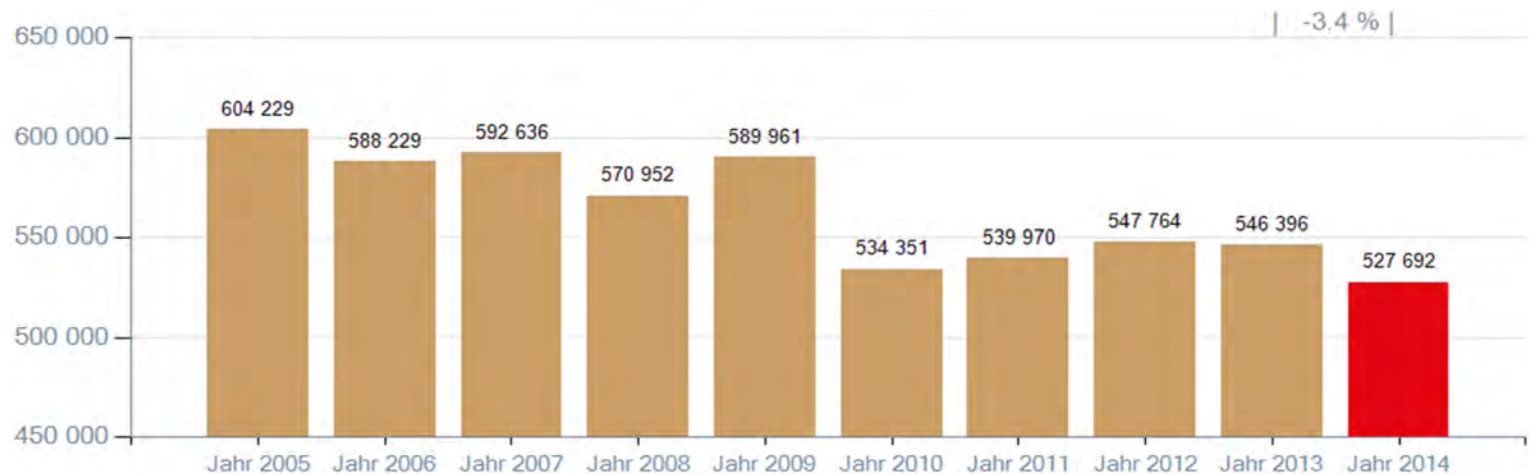
Die Cyberkriminalität ist seit 2012 rückläufig. Richtig und wichtig waren die Erarbeitung der Cyber-Sicherheitsstrategie und die Installierung des Cybercrime-Competence-Centers, kurz C⁴. 2015 liegt der Schwerpunkt in der internationalen Zusammenarbeit der Strafverfolgungsbehörden. Die Eröffnung des Interpol-Standortes in Singapur und gemeinsame länderübergreifende Operationen mit Europol werden als positiv bewertet.

Die Wirtschaftskriminalität ist nach dem höchsten Wert 2012 wieder deutlich gesunken. Die Zahl der Massenbetrugsdelikte ist um fast zehn Prozent gesunken. Die großen Herausforderungen liegen aufgrund ihrer Komplexität im Internetbetrug und in den Wirtschaftsgroßverfahren.



ENTWICKLUNG DER GESAMTKRIMINALITÄT IN ÖSTERREICH 2005 BIS 2014

Im Jahr 2014 konnte der neue Tiefstand der Gesamtkriminalität in Österreich verzeichnet werden. Im langfristigen Vergleich ist der Abwärtstrend seit 2010 erkennbar und seit diesem Jahr auch auf diesem Niveau gehalten worden. Daher kann nach wie vor von einer kontinuierlich rückläufigen Kriminalitätsentwicklung in Österreich gesprochen werden: Wurden im Jahr 2005 noch über 604.000 Fälle und 2013 noch über 546.000 Fälle zur Anzeige gebracht, so waren es 2014 exakt 527.692 Anzeigen. Im Vergleich zum Vorjahr ist somit ein Rückgang um 3,4 Prozent oder in absoluten Zahlen um 18.704 Anzeigen zu beobachten.



GRAFIK ENTWICKLUNG DER GESAMTKRIMINALITÄT IN ÖSTERREICH 2005 bis 2014

Angezeigte Fälle	Österreich	Burgenland	Kärnten	Nieder - österreich	Ober - österreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Jahr 2005	604 229	11 755	31 554	87 328	79 018	35 903	64 583	49 709	20 836	223 543
Jahr 2006	588 229	10 307	31 705	83 407	74 822	36 044	64 466	48 150	20 831	218 497
Jahr 2007	592 636	10 614	31 864	86 080	80 182	36 100	61 806	49 187	22 392	214 411
Jahr 2008	570 952	9 766	30 815	80 660	75 972	33 652	58 151	47 610	21 121	213 205
Jahr 2009	589 961	9 998	31 666	83 422	74 382	34 435	58 259	46 873	22 440	228 486
Jahr 2010	534 351	9 236	29 845	72 782	65 692	29 835	54 338	44 158	20 657	207 808
Jahr 2011	539 970	10 391	30 034	78 753	67 174	31 252	55 015	45 920	20 611	200 820
Jahr 2012	547 764	10 363	29 819	79 390	68 076	31 980	57 881	46 470	20 848	202 937
Jahr 2013	546 396	10 256	27 888	76 264	66 654	31 236	56 792	44 916	19 887	212 503
Jahr 2014	527 692	9 406	26 560	75 352	63 836	30 232	56 375	43 910	19 595	202 426
Veränderung	-3.4 %	-8.3 %	-4.8 %	-1.2 %	-4.2 %	-3.2 %	-0.7 %	-2.2 %	-1.5 %	-4.7 %

TABELLE ANGEZEIGTE FÄLLE IN ÖSTERREICH UND NACH BUNDESLÄNDERN



KONSTANT HOHE AUFKLÄRUNGSQUOTE

Seit 2010 konnte die Aufklärungsquote über 40 Prozent gehalten werden. Mit 43,1 Prozent konnte zum dritten Mal der höchste Wert der letzten zehn Jahre erreicht werden.



GRAFIK ENTWICKLUNG DER AUFKLÄRUNGSQUOTE 2005 BIS 2014

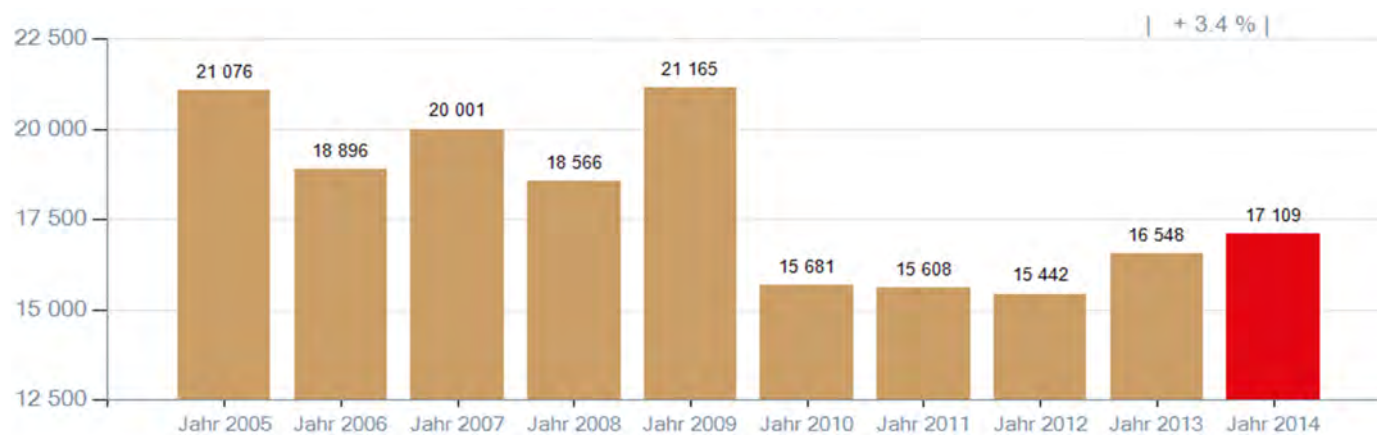
ENTWICKLUNG DER BIG FIVE 2005 BIS 2014

Unter dem Sammelbegriff Big Five fasst das Bundeskriminalamt die fünf Kriminalitätsfelder mit dem größten Einfluss auf das Sicherheitsempfinden der Gesellschaft zusammen: Einbrüche in Wohnungen und Wohnhäuser, Diebstahl von Kraftfahrzeugen (Krafträder, Lastkraftwagen und Personenkraftwagen), Gewaltdelikte sowie Internet- und Wirtschaftskriminalität.



EINBRÜCHE IN WOHNUNGEN UND WOHNHÄUSER

Einbrüche in Wohnungen und Wohnhäuser in Österreich sind im Jahr 2010 deutlich gesunken und bewegen sich seit dem auf diesem Niveau. Im Jahr 2014 sind sie um 3,4 Prozent auf 17.109 Anzeigen geringfügig angestiegen (2013: 16.548 Fälle). Im Jahr 2005 lag die Fallanzahl noch über 21.000.

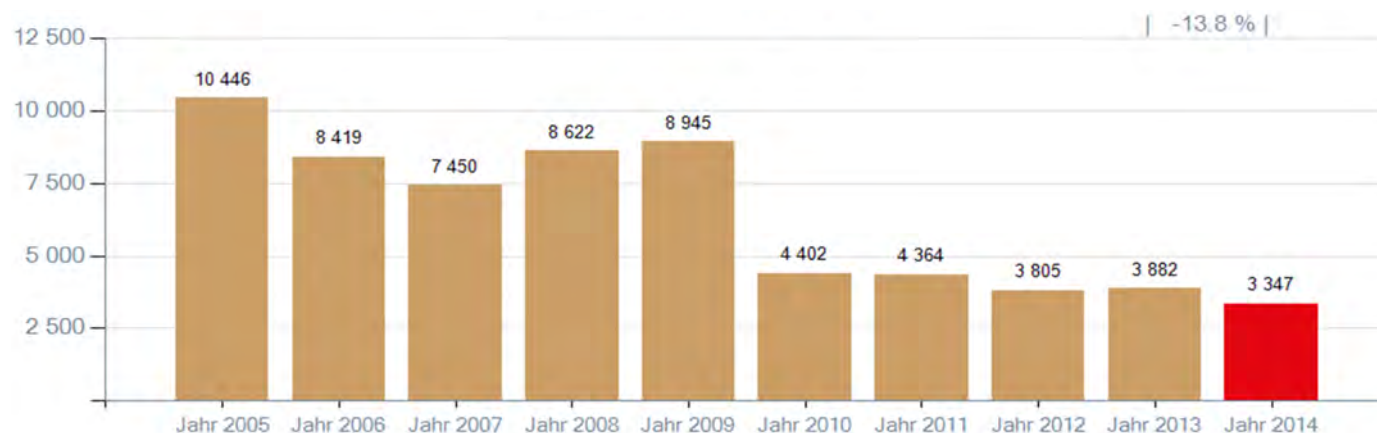


GRAFIK ENTWICKLUNG DER WOHNRAUMEINBRÜCHE 2005 BIS 2014



DIEBSTAHL VON KRAFTFAHRZEUGEN

Der Kfz-Diebstahl ist in Österreich seit fünf Jahren konstant niedrig und hat im Jahr 2014 mit 3.347 als gestohlen gemeldeten Kraftfahrzeugen (Lastkraftwagen, Personenkraftwagen und Krafträder) einen Tiefstand erreicht. Der Rückgang von 2013 auf 2014 beträgt 13,8 Prozent.



GRAFIK ENTWICKLUNG DES KFZ-DIEBSTAHLS 2005 BIS 2014

Der Rückgang ist unter anderem auf die erfolgreiche Arbeit der SOKO Kfz zurückzuführen, der es im letzten Jahr nicht nur gelang, Täter vor Ort festzunehmen, sondern auch nachhaltig die Strukturen zahlreicher Tätergruppen zu zerschlagen. Im Jahr 2014 konnten insgesamt 32 Personen festgenommen und 92 gestohlene Kfz mit einer Schadenssumme von rund 2,9 Millionen Euro den einzelnen Tätergruppierungen zugeordnet werden. Davon wurden 37 Kfz im Gesamtwert von fast 1,4 Millionen Euro im In- und Ausland sichergestellt. Weiters konnten 169 Motoren und 143 Getriebe zu 276 Kfz-Diebstählen mit einer Schadenssumme von ungefähr sieben Millionen Euro zugeordnet werden.



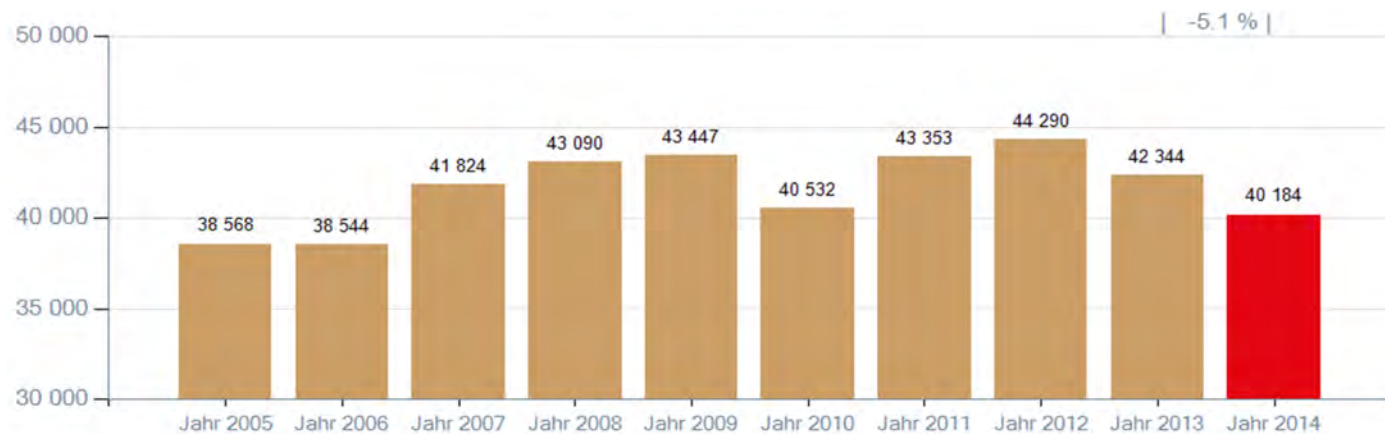
GEWALTKRIMINALITÄT

Sowohl bei der vorsätzlichen Tötung und Körperverletzung als auch bei den Delikten gegen die sexuelle Integrität und Selbstbestimmung sind die Anzeigenzahlen deutlich rückgängig:

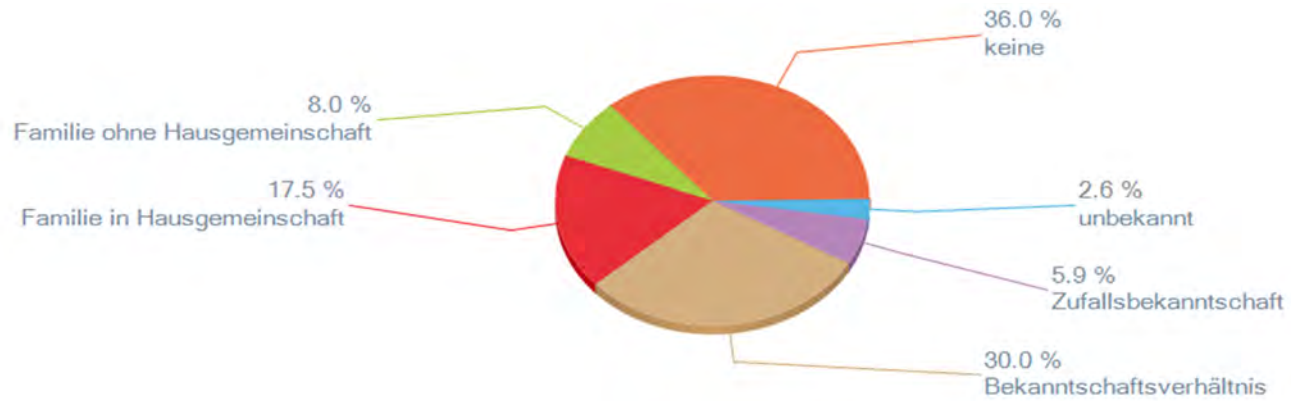
107 Fälle vorsätzlicher Tötung (davon 38 vollendete Taten und 69 Versuche) wurden 2014 in Österreich angezeigt. Dies bedeutet einen Rückgang von 31,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Auf die vorsätzliche Körperverletzung entfallen 37.659 Anzeigen, was einem Rückgang von 4,7 Prozent gegenüber 2013 entspricht (2013: 39.525 Anzeigen).

Die Anzeigen wegen Delikte gegen die sexuelle Integrität und Selbstbestimmung sind ebenso von 2.662 Anzeigen im Jahr 2013 auf 2.418 Anzeigen im Jahr 2014 gesunken.



GRAFIK ENTWICKLUNG DER GEWALTKRIMINALITÄT 2005 BIS 2014



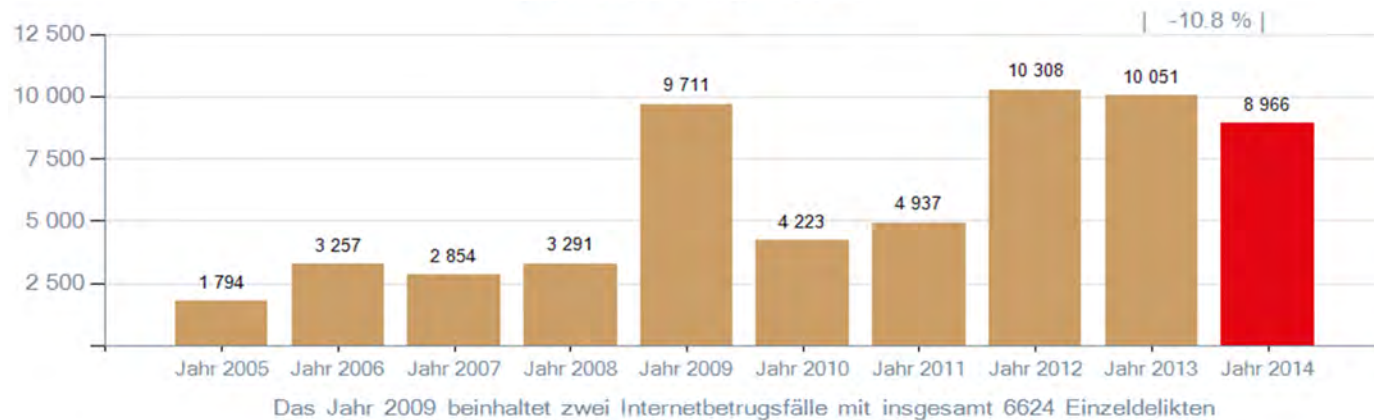
GRAFIK TÄTER-OPFER-BEZIEHUNG BEI GEWALTDELIKTEN 2014

Die Aufklärungsquoten bei Gewaltdelikten sind in Österreich konstant hoch. Im Jahr 2014 erreichte sie mit 82,8 Prozent einen Höchstwert des letzten Jahrzehnts. Bei über 61 Prozent der begangenen Taten gab es eine Beziehung zwischen Täter und Opfer.



CYBERCRIME

Erstmalig seit Erfassung des Phänomens Cybercrime sind die Zahlen dieser Deliktsform zurückgegangen: Mit einem Rückgang von 10,8 Prozent sind die Anzeigen deutlich unter die 10.000er-Marke gesunken. 2014 waren es österreichweit exakt 8.966 Anzeigen. (2013: 10.051 Anzeigen).



GRAFIK ENTWICKLUNG CYBERCRIME 2005 BIS 2014

Die Kriminalitätsformen rund um das Internet werden in zwei Bereiche unterteilt: Unter Cybercrime im engeren Sinne versteht man Straftaten, die mit Hilfe der Technologien des Internets begangen werden. Ein Beispiel dafür ist der widerrechtliche Zugriff auf ein Computersystem. Cybercrime im weiteren Sinn nutzt das Internet als Kommunikationsmittel und umfasst auch Betrugsdelikte mit Tatort Internet, Kinderpornographie und die Anbahnung von Sexualkontakten zu Unmündigen.

Der Rückgang der Zahl der Anzeigen ist vor allem im weiter definierten Bereich von Cybercrime und hier vor allem beim Internetbetrug zu finden. Die Zahl der Anzeigen wegen Internetbetrugs ist um 13,5 Prozent von 7.667 auf 6.635 Anzeigen gesunken, liegen aber dennoch über dem Wert des Jahres 2012 mit 6.598 Anzeigen.



GRAFIK ENTWICKLUNG DES INTERNETBETRUGS 2005 BIS 2014

Wie in den letzten Jahren ist bei Cybercrime eine Verlagerung der einzelnen Delikte zu beobachten, was unter anderem auf das weitgehend zyklische Auftreten von unterschiedlichen Phishing- und Malware-Attacken zurückzuführen ist. Die Anzahl der reinen IT-Delikte (Cybercrime im engeren Sinn) stieg daher 2014 leicht an. So ging die Zahl der Anzeigen wegen Störung der Funktionsfähigkeit eines Computersystems von 504 Anzeigen im Jahr 2013 auf 140 im Jahr 2014 zurück, was einem Rückgang um etwa 72 Prozent entspricht. Deutlich gestiegen ist hingegen die Zahl der Anzeigen wegen widerrechtlichen Zugriffs auf ein Computersystem, auch unter dem Begriff Hacking bekannt. Waren es 2013 noch 391 Anzeigen, so wurden im Jahr 2014 bereits 677 Fälle angezeigt. Dies entspricht einem Anstieg um über 73 Prozent.

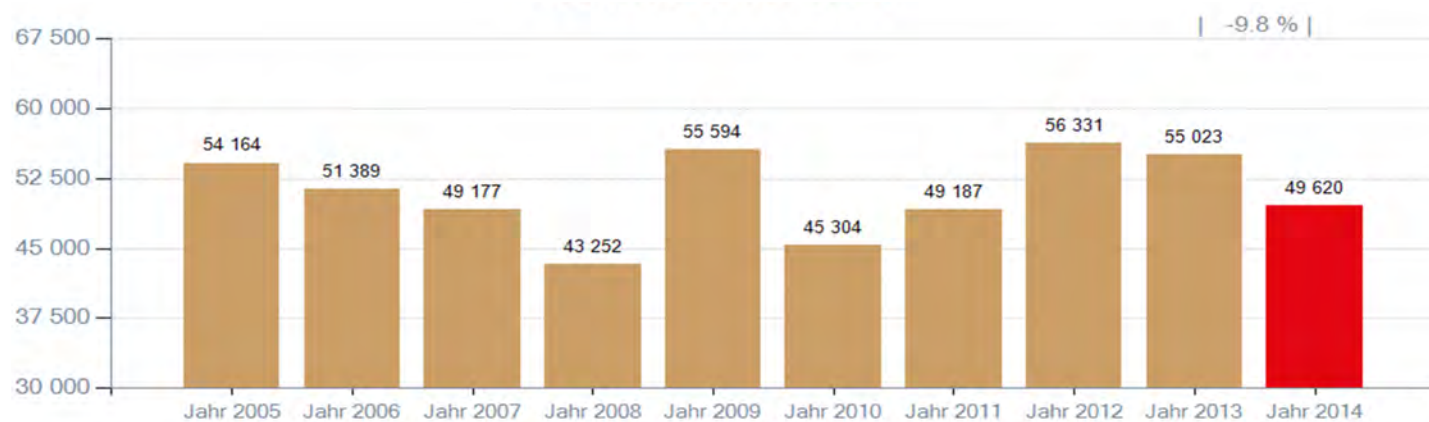
Die Aufklärungsquote lag 2014 bei 40,8 Prozent und damit um 4,4 Prozentpunkte unter der von 2013. Dieser Rückgang ist unter anderem auf die immer stärkere Professionalisierung der international vernetzten Tätergruppen und den dadurch bedingten verstärkten Einsatz von Verschlüsselungs- und Anonymisierungstechniken zurückzuführen.

Auch wenn aktuell ein Rückgang der Cyberkriminalität zu verzeichnen ist, so ist im 10-Jahresvergleich doch ein deutlicher Trend nach oben ablesbar. Dies ist durch die zunehmende Verbreitung von Computern – speziell in Form von Smartphones und Tablets – den Ausbau von Netzwerken und vor allem mobilen Breitbandverbindungen zu erklären. Da die Informations- und Kommunikationstechnik (IKT) zu einem ständigen Begleiter geworden ist, entstehen laufend neue Kriminalitätsphänomene. Es ist weiterhin auch von einem großen Dunkelfeld im Bereich Cybercrime auszugehen.



WIRTSCHAFTSKRIMINALITÄT

Im Bereich der Wirtschafts-, Betrugs- und Urkundendelikte ist im Jahr 2014 ein Rückgang um 9,8 Prozent auf 49.620 Anzeigen festzustellen. 2013 wurden 55.023 Fälle zur Anzeige gebracht.



GRAFIK ENTWICKLUNG DER WIRTSCHAFTSKRIMINALITÄT 2005 BIS 2014

Der Großteil der Anzeigen der Wirtschaftskriminalität – 73,6 Prozent – fällt auf die Betrugsdelikte, die Urkundenunterdrückung und die Entfremdung unbarer Zahlungsmittel. Allein bei diesen Delikten ist ein Rückgang von über 11,1 Prozent feststellbar.

Lediglich im Bereich der Urkundenfälschung ist die Zahl der Fälle um 9,6 Prozent gestiegen, wobei vor allem die Fälschung von besonders geschützten Urkunden wie Reisepässe, Personalausweise und Führerscheine um 19 Prozent gestiegen ist. Das ge- oder verfälschte Dokument findet nicht nur im Bereich der illegalen Migration Anwendung, sondern ist vielfach auch die „Eintrittskarte“ vor allem für Betrugsdelikte wie Kredit- und Handybetrügereien oder Geldwäsche. Um solche Dokumente möglichst früh aus dem Verkehr zu ziehen, wurde die Zusammenarbeit mit der Kreditwirtschaft und den Telekommunikationsunternehmen intensiviert. Darüber hinaus wurden auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Meldebehörden geschult.

Die klassischen Wirtschaftsdelikte, wie Untreue, betrügerische oder fahrlässige Krida und Sozialbetrug sowie weitere in den Paragraphen 153 bis 163 des Strafgesetzbuches beschriebene Straftaten machen lediglich 2,2 Prozent der gesamten Wirtschaftskriminalität aus. Die Schäden gehen jedoch in die Milliardenhöhe. Bei diesen Delikten stieg die Aufklärungsquote 2014 um 0,8 Prozentpunkte auf 97,2 Prozent.

SCHWERPUNKTE DER KRIMINALPOLIZEI

NEUE ANALYSEMETHODEN

Die Basis jeder Entscheidungsfindung ist eine umfassende Analyse. Sie dient einerseits der Qualitätssteigerung in der täglichen Polizeiarbeit und somit der Klärung von Straftaten und andererseits der Entwicklung und Planung strategischer Maßnahmen zur Bekämpfung von Kriminalitätsphänomenen. Daher werden laufend gemeinsam mit der Wissenschaft neue Methoden erarbeitet.

Crime Predictive Analytics

2015 wird ein neues Projekt erarbeitet, das sich mit dem Vorhersagen von Kriminalität auseinandersetzt. Welche Methoden dafür geeignet sind, werden bis Mitte 2015 im Rahmen des Projekts Crime Predictive Analytics (CriPA) erarbeitet. Dabei werden statistische und geografische Daten zu einer Prognosesoftware verarbeitet, die verschiedene Kriminalitätsschwerpunkte „auf Knopfdruck“ zeigt. Um die Genauigkeit zu erhöhen, werden auch Einschätzungen und Erfahrungen der Polizei in die Modelle integriert.

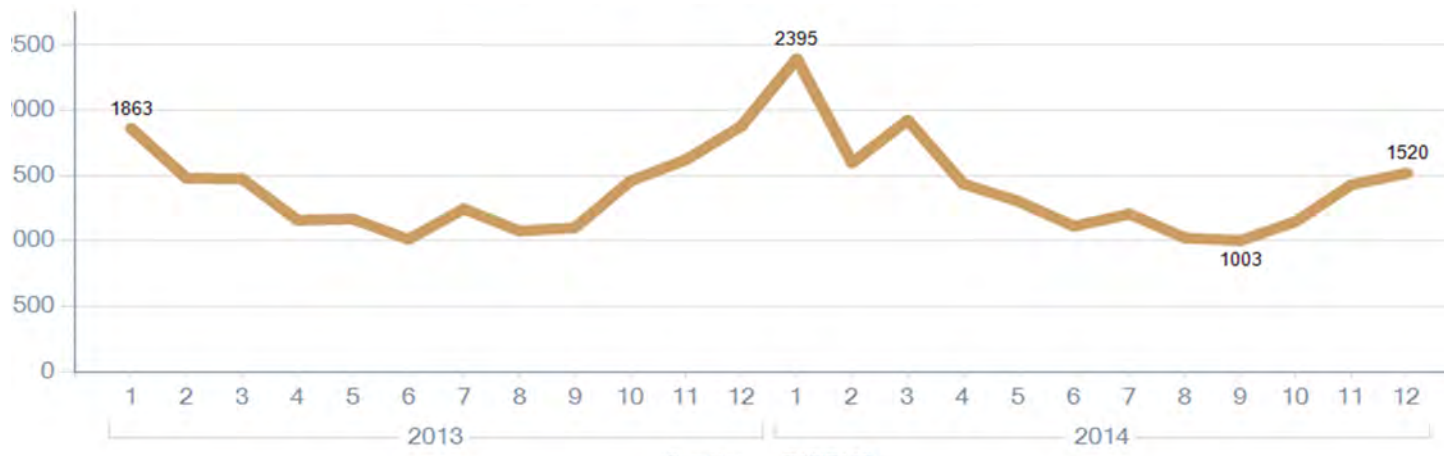
Auftraggeber ist das Österreichische Förderungsprogramm für Sicherheitsforschung – KIRAS, die Projektleitung liegt bei Joanneum Research Graz. Als Partner fungieren der Interfakultäre Fachbereich Geoinformatik – Z_GIS der Universität Salzburg, die SynerGIS Informationssysteme GmbH und das Bundeskriminalamt.

OPERATIVE ERFOLGE

Auf Basis der Analysemethoden werden konkrete Konzepte zur Bekämpfung kurz- und langfristiger Phänomene erstellt. In den Jahren 2014 und 2015 lag bzw. liegt der Schwerpunkt auf folgenden Deliktsfeldern.

Kampagne gegen Dämmerungseinbruch

In den Herbst- und Wintermonaten steigt jährlich die Zahl der Einbrüche in Wohnungen und Wohnhäuser. Die Täter nutzen die frühe Dunkelheit und sind besonders in der Zeit zwischen 17 und 21 Uhr unterwegs.



GRAFIK EINBRÜCHE IN WOHNUNGEN UND WOHNHÄUSER VON JÄNNER 2013 BIS DEZEMBER 2014

2014 hat das Bundeskriminalamt ein Konzept ausgearbeitet, um koordinierter gegen dieses Phänomen vorzugehen. Aufgrund interner Analysen und Erkenntnisse wurden Hotspots in Österreich definiert. Diese wurden von November 2014 bis Jänner 2015 zu den Dämmerungseinbruchzeiten verstärkt durch zivile und uniformierte Polizeikräfte bestreift. Das Maßnahmenpaket umfasste aber nicht nur die Analyse, sondern auch eine kreative Präventionsarbeit, intensive Fahndungs- und Ermittlungsarbeit sowie eine effiziente Öffentlichkeitsarbeit unter Einbeziehung der Bevölkerung.

Das sind die Resultate der Schwerpunktaktion von November 2014 bis Jänner 2015:

Von den Polizeikräften konnten im Aktionszeitraum November bis Jänner 27 Einbruchsdiebstähle geklärt und 26 Täter festgenommen werden.

Allein in den Hotspots wurden etwa 4.000 Personen kontrolliert.

Im Rahmen dieser Kampagne wurden über 1.200 kriminalpräventive Maßnahmen wie Vorträge oder Bürgerversammlungen zur Sensibilisierung und Aufklärung der Bevölkerung gesetzt. Dabei konnten rund 17.500 Menschen erreicht werden.

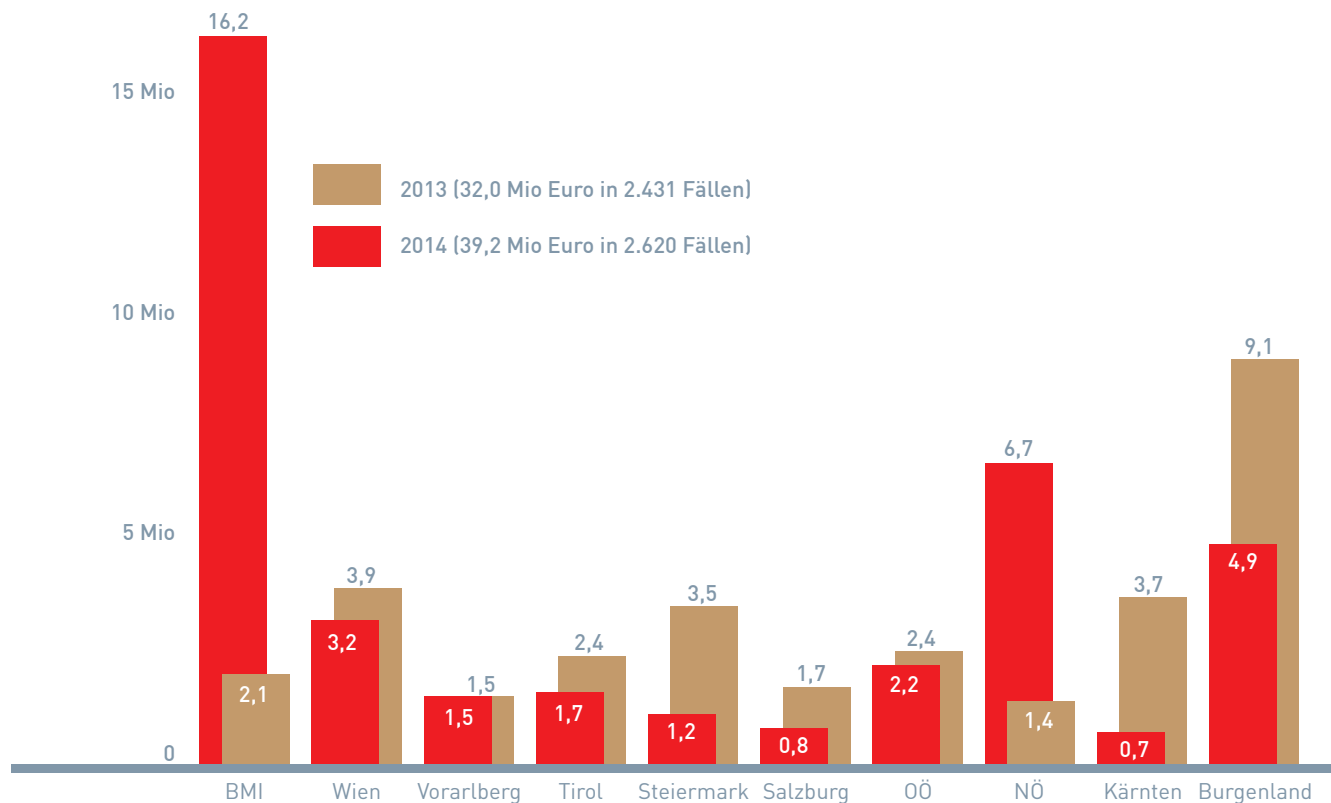
Zur Information wurden insgesamt 400.000 Präventionskarten mit einfachen Maßnahmen und Tipps zur Verhinderung von Einbruchsdiebstählen gestaltet.

Enge Kooperationen im Kampf gegen Buntmetalldiebe

Aufgrund des Anstiegs der Zahl der Anzeigen wegen Diebstahls von Buntmetall im Jahr 2013 wurden rasch zahlreiche Gegenmaßnahmen geplant und umgesetzt: So wurde eine Sicherheitspartnerschaft des Verbands deutscher Metallhändler (VDM), der Österreichischen Bundesbahnen (ÖBB), der Wirtschaftskammer (WKO) und des Bundeskriminalamts ins Leben gerufen. Ziel ist es, vor allem Aktivitäten im präventiven Bereich zu entwickeln, Plakate, Broschüren und Checklisten aufzulegen und den Altmetallhandel einzubinden. Eine Arbeitsgemeinschaft Buntmetall hat dieses Deliktsfeld speziell in Bearbeitung. Bei den ÖBB wurde eine Task Force eingerichtet, der auch die Polizei angehört. Diese erarbeitet permanent Maßnahmen, um den Diebstahl von Kupferkabel im Bereich der Bahninfrastruktur zu bekämpfen. Weiters wurden wiederholt nationale Schwerpunktaktionen auf Transitrouten und Ausfallstraßen gesetzt und europaweite Action Days in Zusammenarbeit mit Europol durchgeführt. Um sich rascher austauschen zu können, wurde ein enges Informations- und Kommunikationsnetzwerk innerhalb Österreichs und zu den Nachbarländern unter Einbindung der Finanzpolizei installiert. All diese Maßnahmen zeigen erste Erfolge: Im Jahr 2014 ist die Zahl der Anzeigen um über 39 Prozent von 2.176 Anzeigen im Jahr 2013 auf 1.317 Anzeigen gesunken. Die Maßnahmen werden 2015 weitergeführt.

Nachhaltige Erfolge durch Sicherung fremden Vermögens

Die Polizeieinheiten, die mit Vermögenssicherung betraut sind, haben das im Vorjahr gesetzte Ziel 2014 erreicht und die Summe des sichergestellten Vermögens steigern können: So wurden in 2.620 Fällen insgesamt über 39 Millionen Euro sichergestellt. 2013 waren es 32 Millionen Euro. Diese Steigerung ergab sich aus dem Einsatz der in den letzten Jahren eigens dafür aufgebauten und geschulten Ermittlungsteams. Besonders der Einsatz in Fällen der organisierten Kriminalität, der Wirtschaftskriminalität und der Korruptionsdelikte zeigte sich sehr effizient. Denn durch den Entzug des kriminell erwirtschafteten Vermögens können nachhaltig weitere Straftaten verhindert, Schuldige überführt und die Opfer zumindest finanziell entschädigt werden.



GRAFIK SICHERGESTELLTES VERMÖGEN IN ÖSTERREICH 2013 UND 2014

Der Gesetzgeber hat ebenso reagiert. So sind beispielsweise ab 2015 Sicherstellungen und Beschlagnahmen auch zulässig, wenn sie nicht nur der Rückgabe von entfremdeten Gegenständen dienen, sondern auch allgemein der Durchsetzung von Schadenersatzforderungen der Opfer.

Um die Beschlagnahme und Verwertung von Vermögensgegenständen effizienter durchzuführen, wird verstärkt mit professionellen privatwirtschaftlich organisierten Unternehmen zusammengearbeitet, die langjährige Erfahrungen und die Expertise für die Schätzung und Verwertung solcher Vermögensgegenstände haben.

Beispiele für wirksame Vermögenssicherung 2014

Diebstahl und Verhehlung von Kraftfahrzeugteilen: Im Zuge von Ermittlungen gegen eine Tätergruppe, die in der Steiermark hunderte gestohlene Kraftfahrzeugteile auf Internetplattformen verkauft hatte, konnten Anlagevermögen, Bargeld und Kontoeinlagen sowie Fahrzeugteile im Gesamtwert von rund 2,5 Millionen Euro sichergestellt werden.

Betrug und Geldwäscherei: Ein Ehepaar aus Tirol hatte sich jahrelang unrechtmäßig Steuerguthaben von über 880.000 Euro zugeeignet. Im Zuge der Amtshandlung wurden das gemeinsame Haus, Sparbücher und Konten beschlagnahmt.

Organisierte Kriminalität: Eine international tätige Gruppierung hatte im Internet Handel mit gefälschten Arzneimitteln betrieben. Bei dem Verfahren wurden 2014 in Österreich und im Ausland 59 Konten geöffnet und rund 1,2 Millionen Euro beschlagnahmt. Darüber hinaus wurden Bargeld, Schmuck, Uhren und drei Fahrzeuge im Wert von 220.000 Euro sichergestellt.

Bekämpfung der internationalen Schleppernetzwerke

Die Bekämpfung von internationalen Schleppernetzwerken ist eine der zentralen Herausforderungen der Kriminalpolizei. Bei diesen spezifischen Ermittlungen sind immer internationale Zusammenhänge zu erkennen. 2013 wurden daher die beiden Sonderkommissionen Schlepperei Nord mit Sitz in Traiskirchen und Süd mit Sitz in Eisenstadt eingerichtet. In den beiden Jahren wurden von den Ermittlern der beiden Sonderkommissionen insgesamt 254 Schlepper identifiziert und 84 davon verhaftet. Im Jahr 2015 wird nun ein neues zentrales Koordinations- und Ermittlungselement im Bundeskriminalamt eingerichtet. Die Sonderkommissionen werden aufgelöst. Diese Neuorganisation ist nötig, um die Informations-, Konsultations-, Koordinations- und Steuerungszusammenhänge zwischen den Ermittlungseinheiten der Landespolizeidirektionen und dem Bundeskriminalamt besser erkennen und rascher Gegenmaßnahmen umsetzen zu können. Durch diese Maßnahmen werden die Ermittlungsbereiche in den betroffenen Landespolizeidirektionen gestärkt und die bisherige Arbeit der Sonderkommissionen geht routinemäßig in die Linienarbeit über.

Raschere Schnittstellen zur Bewältigung der Internetbetrügereien

Die Zahl der Anzeigen wegen Internetbetrugs ist im Jahr 2014 zurückgegangen, die Verfolgung der Täter gestaltet sich aber immer schwieriger, da die Tätergruppen im Hintergrund tätig werden, hoch professionell arbeiten und zunehmend Verschlüsselungsprogramme verwenden. Darüber hinaus sind erfolgreiche Ermittlungen nur durch konsequente Verfolgung der IT- und der Geldspuren möglich. Da es sich fast ausschließlich um eine internationale Kriminalitätsform handelt und die Spuren fast immer über mehrere Länder verfolgt werden müssen, gestalten sich die Ermittlungen sehr zeitaufwendig und ressourcenintensiv. Die Internetkriminellen sind sich dieser technischen und juristischen Probleme der Strafverfolgungsbehörden bewusst und nutzen diese Schwachstellen gezielt aus. In Jahr 2014 agierten die Täter vermehrt aus Ländern außerhalb der EU, vor allem aus der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS), wo sich die Verfolgung schwierig gestaltet.

In den EU-Ländern wurden mittlerweile spezielle Cybercrime-Einheiten eingerichtet und die Zusammenarbeit mit Europol intensiviert. So wurden und werden gemeinsame länderübergreifende Operationen durchgeführt, wie zum Beispiel die Operation Archimedes im Jahr 2014. Weiters wird heuer der zweite Standort von Interpol, der Interpol Global Complex for Innovation (IGCI) eröffnet. Dort werden Expertinnen und Experten aus aller Welt in den Bereichen Innovation, Forschung und digitale Sicherheit tätig sein und sich verstärkt dem Thema Cybercrime widmen. Auch Österreich hat einen Vertreter, den Assistant Director for International Partnerships and Development, entsandt.

Obwohl die Zahlungskartenkriminalität im Jahr 2014 einen Rückgang von 12,3 Prozent verzeichnet hat, wird diese Entwicklung genau beobachtet, da sie sich mehr und mehr in das Medium Internet verlagert. In der Fachsprache wird diese Form des Betruges als „Card not present fraud“ bezeichnet. Hierbei handelt es sich um eine stark länderübergreifende und arbeitsteilige Kriminalitätsform. Bereits in den letzten Jahren arbeiteten die Ermittler eng mit den Kreditkartenunternehmen zusammen, um die missbräuchliche Verwendung von Zahlungskartendaten zu verhindern bzw. frühzeitig zu erkennen und so Schäden zu verhindern. Der Rückgang der Zahl der Anzeigen scheint die Strategie zu bestätigen.

Das aktuelle Eurobarometer 2015 zeigt, dass das Wissen um die Gefahren im Netz in Österreich in den letzten Jahren erfreulicherweise um 14 Prozent gestiegen ist und nun im europäischen Durchschnitt von 47 Prozent liegt. Die Prävention in diesem Bereich muss aber fortgesetzt werden.

VORBEUGENDE MASSNAHMEN

Im Jahr 2014 haben die 1.000 Präventionsbediensteten Österreichs insgesamt 358.000 Menschen zu den Bereichen Eigentum, Gewalt und Suchtmittel beraten. Die Polizei versucht dabei, den vielfältigen und kreativen Zugang zu gehen. Hier ein Auszug der neu umgesetzten Kampagnen:

Kunst gegen Gewalt

Ziel des Projekts „Kunst gegen Gewalt“ war es, auf das Thema Gewalt gegen Frauen aufmerksam zu machen. Die Polizei lud daher künstlerisch Tätige, Kunststudierende und kreative Jugendliche ein, sich mit dem Thema Gewalt künstlerisch auseinanderzusetzen. Aus den 325 eingereichten Motiven wurden acht Werke prämiert, die gemeinsam mit Präventionstipps und Kontaktadressen auf Karten abgedruckt wurden und somit Teil einer bundesweiten Informationskampagne sind. 2015 werden diese Karten in Krankenhäusern, Arztpraxen und öffentlichen Einrichtungen aufgelegt.

Komplexe Opferarbeit

Um die Zusammenarbeit zwischen der Kinder- und Jugendhilfe und der Polizei zu verbessern, wurde das Projekt „Komplexe Opferarbeit“ umgesetzt. Im Mittelpunkt steht die Sensibilisierung der Polizeibeamtinnen und -beamten, um bei ihrer täglichen Arbeit Vernachlässigung oder Gewalt gegen Kinder und Jugendliche rascher erkennen zu können. 2014 wurde mit wissenschaftlicher Unterstützung eine „Checkliste zur Gefährdungsabschätzung für die Kinder- und Jugendfürsorge“ erstellt. Die technische Umsetzung wird 2015 abgeschlossen.

Präventionskampagne gegen Handysraub

Gemeinsam mit der Internetoffensive Österreich (IOÖ), der Wirtschaftskammer (WKÖ) sowie den Telekommunikationsunternehmen A1, T-Mobile und Hutchison Drei Austria startete das Innenministerium 2014 eine Kampagne zum Schutz vor Handysraub. Mit dieser Präventionskampagne sollen die Verbraucherinnen und Verbraucher über die „Kill-Switch-Technologie“ informiert werden. Diese Technologie macht gestohlene Smartphones für die Täter unbrauchbar. Dazu wurde eine Informationskarte mit Tipps gestaltet. Allein die Polizei wird davon 200.000 Stück verteilen.

Neue Funktionen in der Polizei-App

2014 wurde die Polizei-App verbessert: Seit dem Vorjahr kann mit einem Notruf-Button eine rasche Telefonverbindung zur Polizei hergestellt werden. Zusätzlich kann der Standort des Anrufers mittels GPS-Funktion auf dem Handy ermittelt und angezeigt werden. Die Daten können so im Notfall vom Anrufer rasch an die Bediensteten der örtlichen Polizeidienststellen weitergegeben werden.

Abkehr von Radikalisierung

2014 wurden gemeinsam mit dem Bundesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung (BVT) polizeiinterne Sensibilisierungsseminare zur Abkehr von Radikalisierung gestartet. Derzeit sind 47 Jugendpräventionsbedienstete geschult, 2015 werden weitere 90 sensibilisiert. Dabei wird politisch motivierte Kriminalität, wie Rechts-, Linksextremismus und islamistischer Extremismus durchleuchtet. Die Polizistinnen und Polizisten stehen somit zu den Themen Radikalisierung und Rekrutierung als Ansprechpersonen für Betroffene zur Verfügung bzw. vermitteln Kontakte zu Präventionseinrichtungen wie der Beratungsstelle Extremismus. Die neun Landespolizeidirektionen werden 2015 überdies 100.000 Folder der Beratungsstelle Extremismus auflegen.

Neue Kooperation

Die Polizei geht 2015 einmal mehr neue Wege in der Kommunikation und Information. Ab 2015 stellt die Firma Infoscreen österreichweit ihre über 2.000 Bildschirme in öffentlichen Verkehrsmitteln und Stationen in Wien, Eisenstadt, Graz, Klagenfurt, Linz und Innsbruck für Fahndungen nach Abgängigen kostenlos zur Verfügung.

ZUKÜNFTIGE HERAUSFORDERUNGEN

Kriminalität verändert sich laufend. Das verlangt nach immer flexibleren Strategien. Der fortlaufende Prozess einer Optimierung der Sicherheitsverwaltung und die damit verbundenen Veränderungen der Sicherheitsarchitektur sind aktuelle Herausforderungen, um den sich laufend verändernden Kriminalitätsformen wirksam begegnen zu können.

Gemeinschaftsprojekt Sicherheit

Ein Schwerpunkt der Kriminalpolizei des 21. Jahrhunderts ist die Einbeziehung und Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern. Durch zielgerichtete und transparente Informations- und Wissensweitergabe sollen die Menschen einbezogen und so Vorteile für die gesamte Gesellschaft erzielt werden. Das ist eine Säule eines Präventionsprojekts, das 2015 starten wird. Unter dem Arbeitstitel „Partnerschaft mit Sicherheitsbürgerinnen und -bürgern“ wird heuer ein Vorhaben gestartet. Hauptziel ist die Miteinbeziehung der Zivilgesellschaft in die Gestaltung der inneren Sicherheit, die Stärkung der Bürgernähe, des Informationsflusses und des gegenseitigen Vertrauens zwischen der Bevölkerung und der Polizei. Diese Sicherheitsbürgerinnen und Sicherheitsbürger sind Personen, die regionales Interesse am Mitwirken und Mitgestalten von Sicherheit haben. Sie sollen – nach Erfüllung bestimmter Voraussetzungen – die Möglichkeit bekommen, Schlüsselfigur, Kommunikator und Bindeglied zwischen Polizei und Gesellschaft zu werden.

Darknet als Herausforderung der Zukunft

Der Drogenhandel im Darknet steigt und macht eine Adaptierung der polizeilichen Bekämpfungsstrategien nötig. 2015 startet deshalb das Bundeskriminalamt ein von der Europäischen Union gefördertes Projekt, das sich dem internationalen Kampf gegen den Drogenhandel im Darknet verschreibt. Dazu wird eine speziell angepasste Ermittlungsstruktur im Kampf gegen dieses Kriminalitätsfeld umgesetzt. Dazu werden zwölf Experten, darunter „reale“ Drogenermittler gemeinsam mit IT- und Cybercrime-Experten, 24 Monate den Drogenhandel im Darknet durchleuchten. Unterstützt wird Österreich durch das Partnerland Deutschland. Ziel ist es, Online-Dealer festzunehmen und illegale Drogen sicherzustellen.

Raubkriminalität: Maßnahmenbündel zeigt Wirkung

Durch internationale und nationale polizeiliche Ermittlungsmaßnahmen nach Intensivtätern und erfolgreiche Projekte und Aufklärungskampagnen zusammen mit der Wirtschaftskammer und den Banken konnte die Raubkriminalität (§§ 142, 143 StGB) auf Geschäftseinrichtungen in Österreich kontinuierlich gesenkt werden. Die Vergleichszahlen beim Raub in Trafiken, in Geldinstituten, Banken und Wechselstuben sowie in Tankstellen weisen die niedrigsten Werte seit zehn Jahren auf. Waren es im Jahr 2013 noch 54 Raubüberfälle in Trafiken, konnte diese Zahl 2014 auf 35 reduziert werden (- 35,2 Prozent). Vor zehn Jahren gab es noch 143 angezeigte Fälle.

Noch eindrucksvoller ist der Rückgang der Tankstellenüberfälle: 2013 waren es 94 angezeigte Fälle, 2014 nur mehr 40 Anzeigen. Die Raubdelikte in Juweliergeschäfte sind von 24 auf 27 Anzeigen im Jahr 2014 angestiegen. Zwei dieser

Delikte waren Überfälle nach „Pink-Panther“-Manier. 2013 waren es noch fünf Anzeigen dieses Modi, 2012 sogar acht. Von diesen insgesamt 15 „Pink-Panther“-Raubdelikten der letzten drei Jahre sind bereits elf geklärt.

Durch die Reduzierung der Bargeldbestände und Verbesserung der Sicherheitskonzepte ist auch die Zahl der Raubdelikte in Geldinstituten, Banken und Wechselstuben um 20,3 Prozent rückgängig. So gab es 2014 insgesamt 63 Raubdelikte auf solche Institutionen, 2013 waren es noch 79. Besonders die regelmäßigen Arbeitstreffen und der Informationsaustausch zwischen Polizei und allen Stakeholdern tragen zu dieser positiven Entwicklung bei.

Komplexe Wirtschaftsgroßverfahren

Im September 2012 wurde die Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft, die für schwere Wirtschaftsdelikte zuständig ist, eingerichtet. Im Jahr 2013 wurde im Bundeskriminalamt das Kompetenzzentrum für Wirtschaftskriminalität (KWK) gegründet, um die Qualität bei den komplexen und umfangreichen Ermittlungen zu verbessern. Trotzdem stellen die Großverfahren eine Herausforderung für die Polizei dar, da sie neben einem hohen wirtschaftspolizeilichen Knowhow auch einen entsprechenden Ressourceneinsatz erfordert. Derzeit sind in der Abteilung Wirtschaftskriminalität im Bundeskriminalamt 50 Prozent des Personals – 58 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – in den fünf Großverfahren gebunden (Alpine, Soko Constantia, Soko Hypo-Alpe-Adria, Soko Hermes, Task Force Cetium). Die Schadenssummen bewegen sich hier allerdings in Milliardenhöhe. Österreich liegt sowohl bei den anteiligen Fallzahlen als auch beim Personaleinsatz im internationalen Trend.

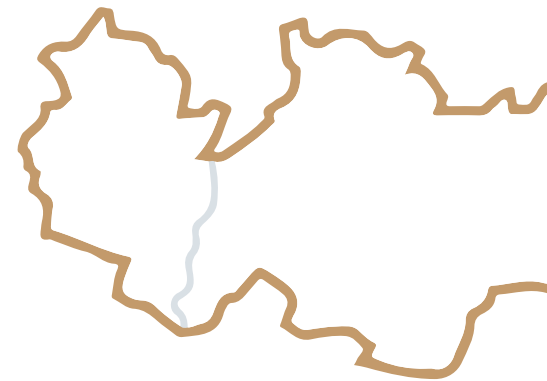
Mit Jänner 2015 sind die Änderungen in der Strafprozessordnung in Kraft getreten, die eine weitere Herausforderung darstellen, da nun grundsätzlich eine Höchstdauer bei Ermittlungsverfahren von drei Jahren vorgesehen ist.

ENTWICKLUNG DER KRIMINALITÄT 2005 BIS 2014 UND

In allen Bundesländern war die Kriminalität 2014 rückläufig. Die deutlichsten Kriminalitätsrückgänge erreichten das Bundesland Burgenland mit 8,3 Prozent gefolgt von Kärnten mit 4,8 Prozent und Wien mit 4,7 Prozent. Die Bundesländer Kärnten, Oberösterreich, Tirol und Vorarlberg erzielten 2014 die niedrigsten Werte der letzten zehn Jahre.

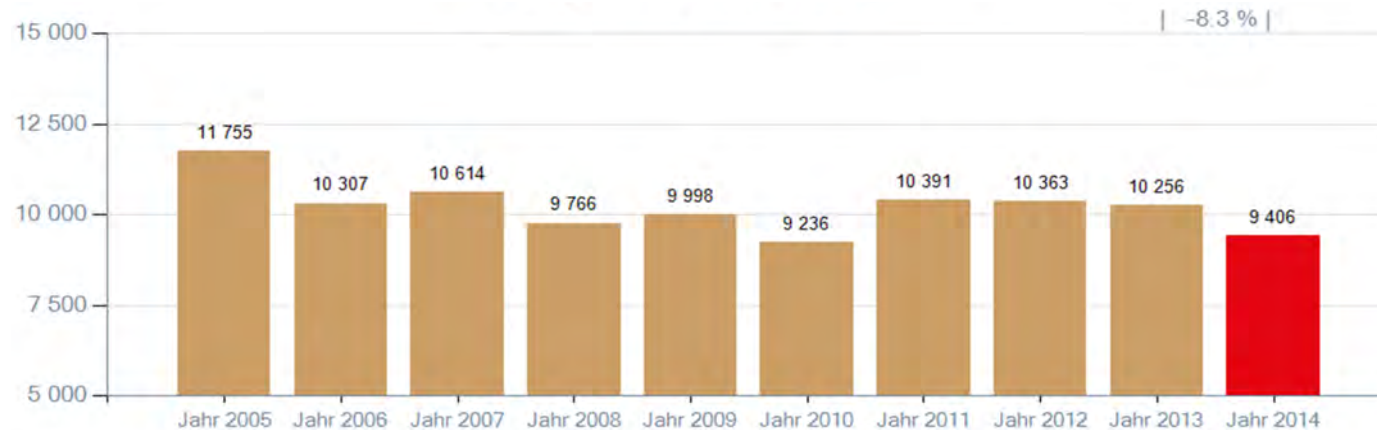
Die Polizei erreichte 2014 erneut die höchste Aufklärungsquote von 43,1 Prozent. Die höchsten Anstiege verzeichnete Kärnten mit 1,8 Prozentpunkten, Oberösterreich mit 1,3 Prozentpunkten sowie Tirol und Vorarlberg mit 0,9 Prozentpunkten.

Die Kooperation zwischen dem Bundeskriminalamt auf nationaler und internationaler Ebene und den neun Landeskriminalämtern ist traditionell eng. Nur die Zusammenarbeit aller Einheiten des größten Sicherheitsdienstleisters Polizei kann schlussendlich zu den gewünschten Erfolgen führen.



IN DEN BUNDESLÄNDERN SCHWERPUNKTE 2015

BURGENLAND



ENTWICKLUNG DER GESAMTKRIMINALITÄT

Die Entwicklung der Gesamtkriminalität ist in den letzten zehn Jahren im Burgenland rückläufig. Vergleicht man das Jahr 2005 mit 11.755 angezeigten Delikten mit dem Jahr 2014 mit 9.406 registrierten Fällen, so wurden 2014 um 2.349 Straftaten weniger angezeigt. Die Aufklärungsquote ist 2014 um drei Prozentpunkte zurückgegangen.

ENTWICKLUNG DER BIG FIVE

Bei den Einbrüchen in Wohnungen und Wohnhäusern ist eine kontinuierliche Steigerung feststellbar. Verzeichnete man im Jahr 2005 noch 216 Delikte, so gab es 2014 exakt 365 Fälle. Die geklärten Fälle sind jedoch von 18 auf 61 gestiegen.

Bei den Kfz-Diebstählen (PKW, LKW, Krafträder) gab es in den letzten zehn Jahren eine Trendwende: Wurden im Jahre 2005 noch 263 Kraftfahrzeuge als gestohlen gemeldet, so zeigt das Jahr 2010 mit 61 gestohlenen Fahrzeugen einen deutlichen Rückgang (ein Minus von 199 Anzeigen). Im Jahr 2014 wurden 64 Kraftfahrzeuge als gestohlen gemeldet. Die Aufklärungsquote lag bei 17,2 Prozent.

Bei der Gewaltkriminalität gab es im Jahr 2014 mit 616 angezeigten strafbaren Handlungen die zweitwenigsten Fälle seit 2005. Den Höchststand gab es 2011 mit 812 angezeigten Gewaltdelikten. Da sich Opfer und Täter meist kennen, gibt es eine sehr hohe Aufklärungsquote, die zwischen 87,2 Prozent (niedrigster Stand 2011) und 91,7 Prozent (höchster Stand 2007) lag. Im Jahr 2014 konnten 553 Fälle, das sind 89,8 Prozent der angezeigten Delikte, aufgeklärt werden.

Im Bereich der Cyberkriminalität gab es 2014 einen starken Anstieg. Wurden im Jahr 2005 noch 41 Fälle angezeigt, so wurden im Jahr 2014 bereits 215 derartige Delikte zur Anzeige gebracht. Die Aufklärungsquote lag 2014 bei 39,1 Prozent.

Ein Umkehrtrend konnte im Bereich der Wirtschaftskriminalität erreicht werden. Seit dem Jahr 2005 (2.154 strafbare Handlungen) gab es hier im Gegensatz zur Cyberkriminalität einen deutlichen Rückgang. Im Jahr 2014 wurden mit 934 strafbaren Handlungen um 1.220 Delikte weniger angezeigt als noch im Jahr 2005. Die Aufklärungsquote lag 2014 mit 62,2 Prozent deutlich über dem landesweiten Prozentsatz aller aufgeklärten Kriminalfälle.

32
33

HERAUSFORDERUNGEN 2014

Im Jahr 2014 lagen die Schwerpunkte auf der Senkung der Wirtschaftskriminalität, der Verringerung von Taschen- und Fahrraddiebstählen sowie der Bekämpfung der Kfz-Diebstähle.

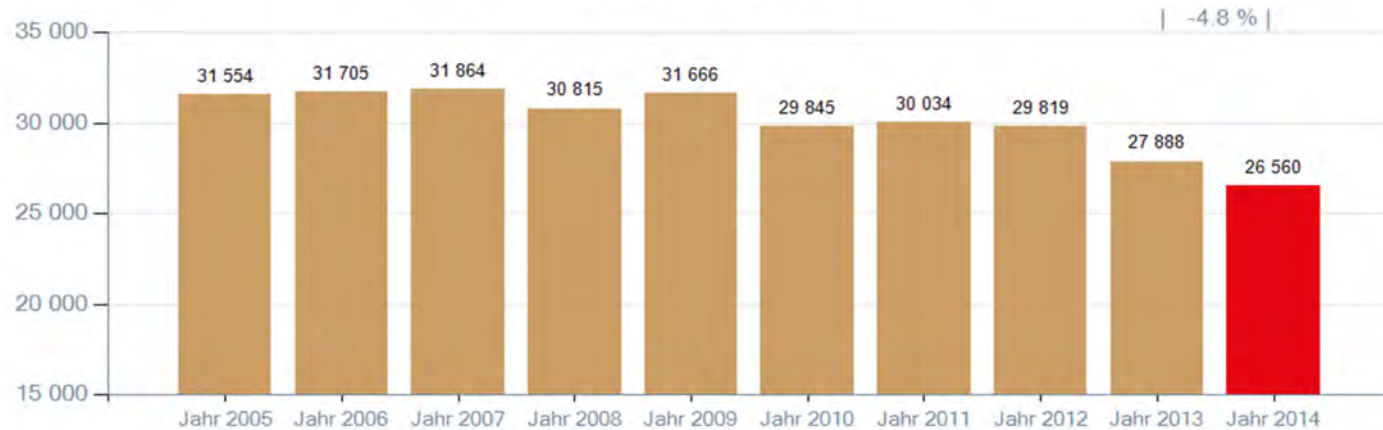
UMGESETZTE MASSNAHMEN 2014

Zur Sensibilisierung der Bevölkerung wurden zum Thema Cyberkriminalität zahlreiche Veranstaltungen durchgeführt. Warnungen vor dem Neffentrick oder vor Bezahlung von fingierten Rechnungen via Internet sollten ebenfalls dazu beitragen, die Bürgerinnen und Bürger vor Betrugshandlungen zu schützen. Weiters wurden verstärkt Beratungen durch die Kriminalprävention durchgeführt. 2014 ist es Beamten des Landeskriminalamtes gelungen, die berüchtigte „Traktorbande“ auszuforschen, gestohlene Traktoren sicherzustellen und Haftbefehle zu erwirken. Durch die erfolgreiche Arbeit der Soko Kfz konnten zahlreiche gestohlene Kfz sowie Kfz-Teile sichergestellt werden.

PROJEKTE UND MASSNAHMEN 2015

Im Jahr 2015 liegt die Herausforderung der kriminalpolizeilichen Arbeit in der Bekämpfung der grenzüberschreitenden Kriminalität. Im Mittelpunkt stehen die Verhinderung von Einbrüchen in Wohnungen und Wohnhäusern, der Diebstahl von Fahrrädern sowie die Kontrollen an den Grenzen – hier vor allem in Nickelsdorf – um der Verschiebung von Diebesgut entgegenzuwirken.

KÄRNTEN



ENTWICKLUNG DER GESAMTKRIMINALITÄT

Die Gesamtkriminalität ist in Kärnten im Jahr 2014 gegenüber 2013 um weitere 4,8 Prozent gesunken. Die angezeigten Fälle gingen somit von 27.888 auf 26.560 Fälle zurück. Das ist der absolut niedrigste Wert der letzten zehn Jahre. Zum Vergleich: 2005 gab es 31.554 Anzeigen. Die Aufklärungsquote ist mit 49,6 Prozent um 1,8 Prozentpunkte gestiegen und entspricht somit der höchsten Aufklärungsquote der letzten zehn Jahre.

ENTWICKLUNG DER BIG FIVE

Die Zahl der Anzeigen wegen Einbruch in Wohnungen und Wohnhäuser ist im Jahr 2014 um 16,2 Prozent auf 580 Anzeigen gesunken (2013: 692 Anzeigen).

Die Zahl der Anzeigen wegen Kfz-Diebstahl (PKW, LKW, Krafträder) ist im Jahre 2014 um 3,6 Prozent auf 132 Anzeigen gesunken (2013: 137 Anzeigen). Im Vergleich dazu: 2005 gab es noch 373 Anzeigen.

Die Zahl der Anzeigen wegen vorsätzlicher Tötung, Körperverletzung und Delikte gegen die sexuelle Integrität und Selbstbestimmung ist um 7 Prozent zurückgegangen (2014: 2.329 Anzeigen, 2013: 2.505 Anzeigen). Die Aufklärungsquoten sind konstant hoch und lagen 2014 bei 85,4 Prozent. Dies entspricht einem Plus von 2,8 Prozentpunkten.

Die Cybercrime zeigt einen Rückgang um 13,5 Prozent auf 493 Anzeigen im Jahr 2014 (2013: 570 Anzeigen). Zugleich ist die Aufklärungsquote um 13 Prozentpunkte auf 49,7 Prozent gestiegen.

Die Zahl der Anzeigen im Bereich der Wirtschaftskriminalität ist 2014 um 2,9 Prozent gesunken (2014: 2.610 Anzeigen, 2013: 2.688 Anzeigen).

HERAUSFORDERUNGEN 2014

2014 lagen die Herausforderungen im Bereich der Einbruchskriminalität in Wohnungen und Wohnhäuser. Die Bekämpfung der internationalen Tätergruppierungen und die Erhaltung bzw. Hebung des subjektiven Sicherheitsgefühls der Bevölkerung standen im Mittelpunkt.

Der zweite Schwerpunkt lag in der Bekämpfung der Cybercrime: Nachdem diese in den letzten zehn Jahren gestiegen ist, ist sie 2014 erstmals seit 2005 um 13,5 Prozent gesunken. Die Ausbildungsoffensive von Bezirksdatenermittlern ist weitgehend abgeschlossen. Die Präventionsmaßnahmen werden laufend fortgesetzt.

UMGESETZTE MASSNAHMEN 2014

Die Umsetzung des landesweiten Antiraubkonzeptes läuft. Die im Jahr 2014 verübten Überfälle auf Bankinstitute konnten aufgeklärt werden. Weiters wurden durch intensive Ermittlungsarbeiten weitere fünf Raubüberfälle auf Geldinstitute der vergangenen Jahre geklärt und mehrere Serientäter festgenommen.

Aufgrund der Errichtung von Großbordellen hat sich die Anzahl der Prostituierten in Kärnten entsprechend erhöht. Um negativen Begleiterscheinungen entgegenzuwirken bzw. den Menschen- und Prostitutionshandel wirksam zu bekämpfen, wurden die gesetzten Maßnahmen auch 2014 weiter fortgesetzt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Opfererkennung.

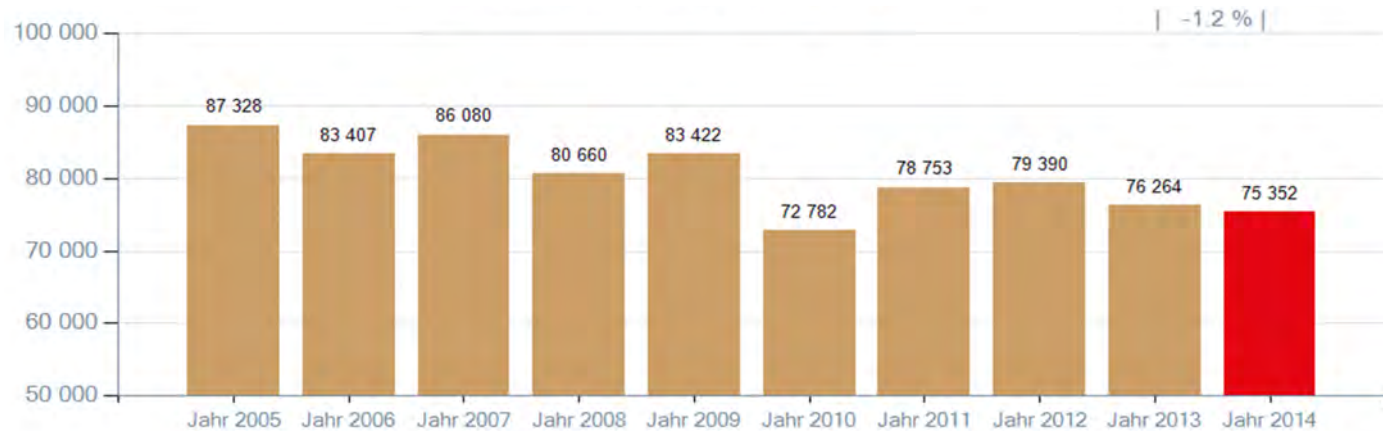
2014 wurden zahlreiche Maßnahmen, wie die landesweite Initiative zur Bekämpfung der Einbruchskriminalität in Eigenheimen, die internationale Zusammenarbeit mit Slowenien und Italien und gezielte Präventionsmaßnahmen fortgesetzt und intensiviert. Durch diese Maßnahmen konnten die Einbrüche 2014 um 16,2 Prozent gesenkt werden.

PROJEKTE UND MASSNAHMEN 2015

Obwohl 2014 mehrere Tätergruppen festgenommen werden konnten, besteht 2015 weiterhin eine besondere Fokussierung auf die Verhinderung von Einbruchdiebstählen in Keller.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Bekämpfung einer aktuellen Kfz-Diebstahlserie. 2015 wird die kriminalpolizeiliche Zusammenarbeit mit den Nachbarländern Slowenien und Italien weiter intensiviert. Informations- und Präventionsveranstaltungen für minderjährige und ältere Menschen sowie zum Thema Gewalt gegen Frauen werden weiter forciert.

NIEDERÖSTERREICH



ENTWICKLUNG DER GESAMTKRIMINALITÄT

Die Gesamtsumme der in Niederösterreich zur Anzeige gebrachten und registrierten gerichtlich strafbaren Handlungen ist in den letzten zehn Jahren rückläufig (2013: 76.264 Anzeigen, 2014: 75.352 Anzeigen). Die Aufklärungsquote lag in diesem Zeitraum konstant zwischen 40 und 45 Prozent.

ENTWICKLUNG DER BIG FIVE

Im Bereich des Einbruchsdiebstahls in Wohnungen und Wohnhäuser ist ein leichter Anstieg – ein Plus von 124 angezeigten Fällen gegenüber dem Vergleichszeitraum 2013 – gegeben. Im Jahr 2014 wurden in Niederösterreich 3.231 Fälle angezeigt. Die Aufklärungsquote lag in diesem Deliktsbereich dem Trendmodell der letzten Jahre folgend bei etwa zehn Prozent. Bei etwa einem Drittel der angezeigten Einbruchsdiebstähle in Wohnungen und Wohnhäuser blieb es beim Versuch.

Der Diebstahl von Kraftfahrzeugen (PKW, LKW, Krafträder) ist dem mehrjährigen Trend entsprechend weiterhin rückläufig (minus 20 angezeigte Fälle gegenüber 2013). In Niederösterreich gab es 579 angezeigte Fälle im Jahr 2014. Die Aufklärungsquote steigerte sich in den letzten Jahren auf beinahe 17 Prozent.

Bei den Gewaltdelikten ist im langjährigen Vergleich ein Rückgang zu erkennen. Die Aufklärungsquote bei Gewaltdelikten lag bei mehr als 88 Prozent, wobei bei knapp zwei Drittel der angezeigten und registrierten Fälle ein Bekanntschaftsverhältnis zwischen Täter und Opfer bestand.

Im Bereich der Cyberkriminalität ist nach einem starken Anstieg in den letzten Jahren ein leichter Rückgang zu erkennen (minus 36 angezeigte Fälle gegenüber 2013). 1.580 Anzeigen wurden in Niederösterreich im Jahr 2014 registriert. Den Hauptteil der angezeigten Handlungen in diesem Deliktsfeld bildete der Internetbetrug (1.096 angezeigte Fälle). Die Aufklärungsquote lag bei 38 Prozent.

Die Wirtschaftsdelikte sind in Niederösterreich im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Die Aufklärungsquote lag bei knapp 60 Prozent.

HERAUSFORDERUNGEN 2014

Die Herausforderungen lagen 2014 in der Bekämpfung der Einbruchskriminalität in Wohnungen und Wohnhäuser und in Kraftfahrzeuge. Ein weiterer Schwerpunkt wurde in die Bekämpfung der illegalen Migration gesetzt.

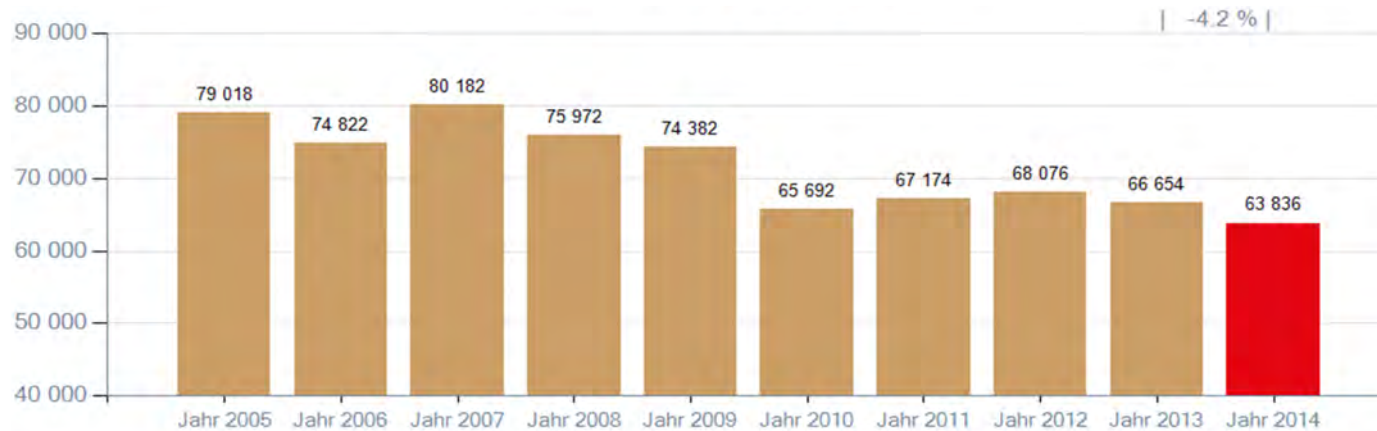
UMGESETZTE MASSNAHMEN 2014

2014 wurden zahlreiche schwerpunktmäßige Kontrollen an neuralgischen Punkten durchgeführt. Verstärkt kam die Technik zur Erkennung von entfremdeten oder gefahndeten Fahrzeugen zum Einsatz. Im Mittelpunkt standen die grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Schwerpunktaktionen im Rahmen der Soko Ost und Soko Kfz in der Ostregion Niederösterreichs. Neben repressiven Maßnahmen wurden zahlreiche zielgruppenorientierte Präventionsveranstaltungen durchgeführt, wie zum Beispiel zum Thema Cybersicherheit für Schülerinnen und Schüler. Gemeinsam mit dem Kuratorium Sicheres Österreich (KSÖ) Landeskлуб Niederösterreich wurde der Film „Cybercrime und Jugendliche“ präsentiert. Ein weiteres Augenmerk lag auf der verstärkten Öffentlichkeitsarbeit zum Thema „Schutz des Eigenheimes“.

PROJEKTE UND MASSNAHMEN 2015

Auch 2015 stehen schwerpunktmäßige Kontrollen an neuralgischen Punkten im hochrangigen Straßennetz und die Intensivierung des Einsatzes von elektronischen Fahndungsmitteln wie dem Kennzeichen-Erkennungssystem entlang der Hauptverkehrsrouten im Mittelpunkt. Die Landespolizeidirektion Niederösterreich wird die Zusammenarbeit mit den angrenzenden Polizeibehörden in Tschechien und der Slowakei verstärken. Der erfolgreiche Weg der Kooperationen wird in der Prävention weitergegangen und Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit Interessensvertretungen (wie zum Beispiel „Sicherheit für Seniorinnen und Senioren“) weiter forciert.

OBERÖSTERREICH



ENTWICKLUNG DER GESAMTKRIMINALITÄT

In Oberösterreich wurden 2014 insgesamt 63.836 Delikte zur Anzeige gebracht. So wenige Delikte wurden – verglichen mit den letzten zehn Jahren – in keinem anderen Jahr zu Anzeige gebracht. Gleichzeitig stieg die Aufklärungsquote auf 51,2 Prozent, womit diese ebenfalls das beste Ergebnis der letzten zehn Jahre darstellt.

ENTWICKLUNG DER BIG FIVE

Die Zahl der Anzeigen wegen Wohnungs- und Wohnhauseinbruchs ist im Herbst 2014 massiv angestiegen. Insgesamt lag die Steigerung im Jahr 2014 bei 5,3 Prozent. Die Aufklärungsquote konnte 2014 auf über 14 Prozent gesteigert werden.

Aufgrund wochenlanger Schwerpunktmaßnahmen konnten im zweiten Halbjahr 2014 einzelne Tätergruppen festgenommen werden. Die Kfz-Diebstähle (PKW, LKW, Krafträder) wurden somit im Jahr 2014 auf das zweitniedrigste Niveau der letzten zehn Jahren gesenkt und die Aufklärungsquote hingegen auf nahezu 25 Prozent gesteigert.

Bei der Gewaltkriminalität wurden im Vergleich zu den letzten zehn Jahren erstmals weniger als 5.000 Delikte zur Anzeige gebracht.

Nach einem Rückgang der Cybercrime-Delikte im Jahre 2013 stiegen diese wieder beinahe auf das Niveau des Jahres 2012, wobei die Aufklärungsquote auf über 50 Prozent gesteigert werden konnte.

Konstant ist auch die Entwicklung der Wirtschaftskriminalität. Hier wurden etwas weniger Delikte als in den vergangenen Jahren zur Anzeige gebracht.

HERAUSFORDERUNGEN 2014

Im Jahr 2014 lag die Hauptherausforderung in der Bekämpfung der Wohnungs- und Wohnhauseinbruchskriminalität. Trotz zahlreicher Erfolge fehlten hier die entscheidenden Durchbrüche, um die Zahlen auf ein nachhaltig niedrigeres Niveau zu senken.

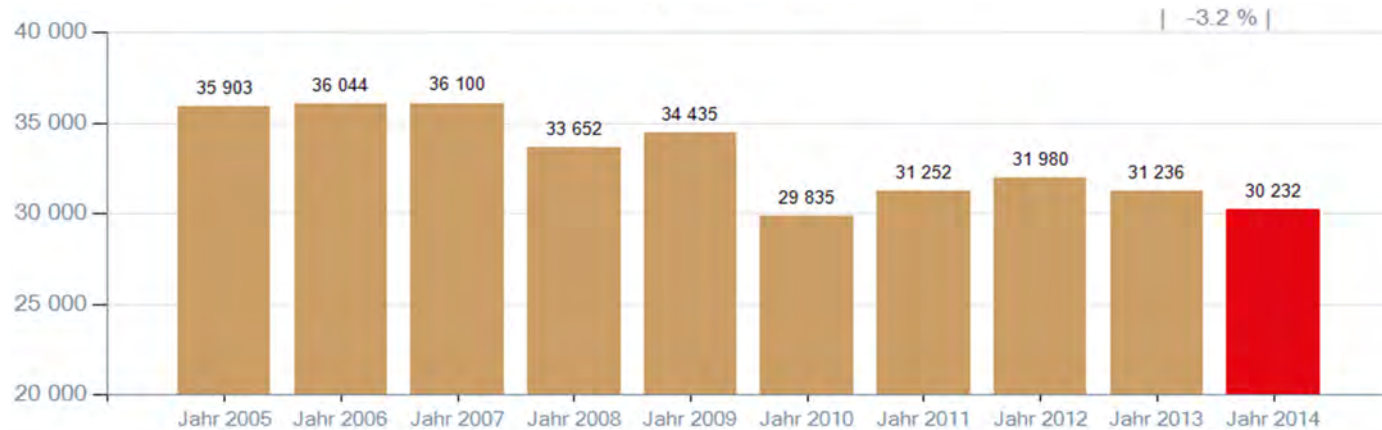
UMGESETZTE MASSNAHMEN 2014

Die Landespolizeidirektion Oberösterreich reagierte auf die Herausforderungen der Einbruchskriminalität mit monatlichen landesweiten oder regionalen Schwerpunktaktionen. Weiters wurde die Ermittlungsgruppe-Nord eingerichtet, wodurch die Kriminalität im Grenzraum und die Transitrouten in Richtung Norden noch stärker kontrolliert wurden. In präventiver Hinsicht wurde auf eine breite mediale Kooperation gesetzt, wodurch es gelang, polizeiliche Themen der Öffentlichkeit bestmöglich näher zu bringen.

PROJEKTE UND MASSNAHMEN 2015

Hauptziel ist es auch 2015 durch eine etwas flexiblere Gestaltung von Schwerpunktaktionen noch besser auf regionale Phänomene reagieren zu können. Weiteres wird auf die Schlepperei besonderes Augenmerk gelegt. Im Bereich der Suchtmittelkriminalität wird der Handel mit der Droge „Crystal Meth“ speziell ins Visier genommen.

SALZBURG



ENTWICKLUNG DER GESAMTKRIMINALITÄT

In Salzburg wurden im Jahr 2014 insgesamt 30.232 Delikte angezeigt. Das bedeutet im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang um 3,2 Prozent und gleichzeitig den zweitniedrigsten Wert im Zehnjahresvergleich (Höchstwert 2007 mit 36.100 Anzeigen). Die Aufklärungsquote ist mit 45,8 Prozent auf ähnlich hohem Niveau wie im Vorjahr.

ENTWICKLUNG DER BIG FIVE

Bei den Einbruchsdiebstählen in den Wohnraum war eine Steigerung um 8,9 Prozent und in absoluten Zahlen um 38 Anzeigen zu verzeichnen (2013: 429 Anzeigen, 2014: 467 Anzeigen).

Bei den Kfz-Diebstählen (PKW, LKW, Krafträder) wurden 2014 um 16,1 Prozent mehr Fälle angezeigt. Das bedeutet in absoluten Zahlen eine Steigerung um 18 Anzeigen (2013: 112 Anzeigen, 2014: 130 Anzeigen). Die Aufklärungsquote konnte hier auf nahezu 27 Prozent gesteigert werden, was einem Plus von 11,7 Prozentpunkten entspricht.

2014 wurden 2.580 Gewaltdelikte und somit um 11,2 Prozent weniger Delikte angezeigt als noch im Jahr 2013. Beinahe 80 Prozent der Fälle wurden aufgeklärt.

Im Bereich Cybercrime sind die angezeigten Fälle um 41,5 Prozent auf 535 Anzeigen gestiegen (2013: 378 Anzeigen). Die Aufklärungsquote ist mit 40,7 Prozent leicht gesunken.

Sowohl die Anzeigen als auch die Aufklärungsquote im Bereich der Wirtschaftskriminalität sind um wenige Prozente bzw. Prozentpunkte gesunken.

HERAUSFORDERUNGEN 2014

Im Bereich Cybercrime kam es vermehrt zu einem Auftreten von Hot-Spots. Vor allem bei Betrugs- und Erpressungsdelikten war ein Internetbezug feststellbar. Einzelne Fälle wurden von hohem Öffentlichkeitsinteresse begleitet und gleichermaßen genutzt, um Informationen zeitnah an die Bevölkerung weiterzugeben und Sensibilisierungsmaßnahmen zu setzen (u.a. „Polizeivirus“, „Phishing“, „Gewinnspiel- und Erbschaftsversprechen“, etc.). Eine zusätzliche Herausforderung waren die zahlreich auftretenden Bettlerinnen und Bettler in der Stadt Salzburg und die damit verbundenen Erhebungen und strukturellen Maßnahmen.

UMGESETZTE MASSNAHMEN 2014

Die Herausforderungen im Bereich Cybersicherheit wurden angenommen. In diesem Jahr wurde die Praxisausbildung von Bezirksermittlern im Bereich der Internettechnologie und deren Einbindung in laufende Fälle gestartet. Zusätzlich wurden vermehrt Präventionsveranstaltungen in öffentlichen Institutionen durchgeführt und die Anlassprävention bei Betroffenen gesteigert.

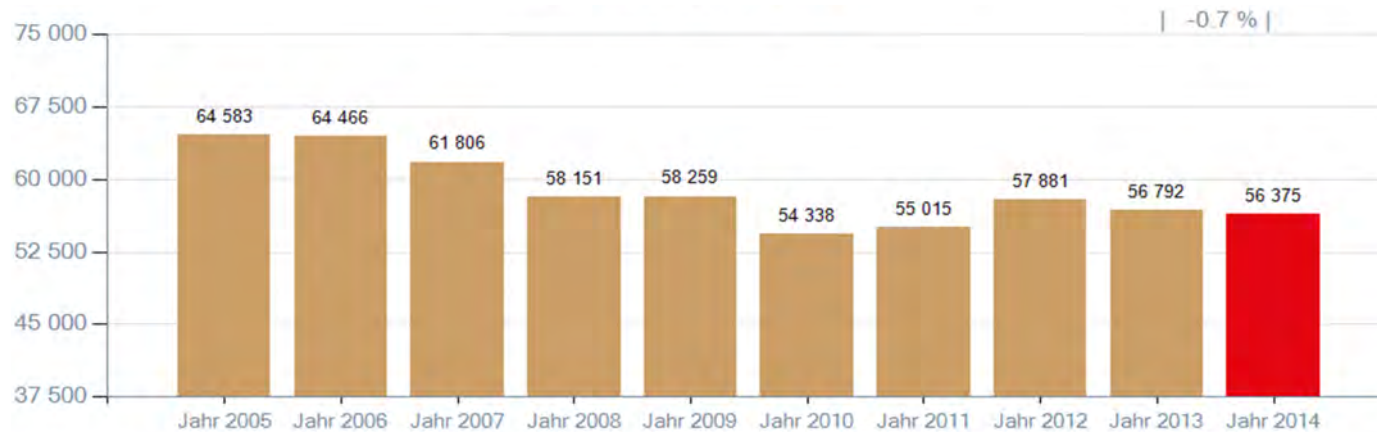
Den strafrechtlich relevanten Fällen im Bettelmilieu wurde mit der Einrichtung einer temporären Ermittlungsgruppe entgegengetreten.

PROJEKTE UND MASSNAHMEN 2015

Für 2015 wurden mehrere Arbeitsschwerpunkte formuliert. Im Bereich Cybersicherheit wird noch mehr Prävention sowie Aufklärung notwendig sein. Das trifft auch auf die Bekämpfung der Eigentumskriminalität zu, wobei hier auf regionale Phänomene noch besser und flexibler reagiert werden soll.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Stärkung des subjektiven Sicherheitsgefühls in der Bevölkerung.

STEIERMARK



ENTWICKLUNG DER GESAMTKRIMINALITÄT

Ein Vergleich der letzten zehn Jahre 2005 bis 2014 zeigt, dass die Kriminalität in der Steiermark durch umfassende Maßnahmen gesenkt werden konnte. Wurden im Jahre 2005 noch 64.583 Fälle zur Anzeige gebracht, so waren es 2014 exakt 56.375 Straftaten. Eine positive Entwicklung gab es auch bei der Aufklärungsquote, die 2005 bei 45,3 Prozent lag und seit dem Jahr 2010 immer einen Wert über 46,3 Prozent erreichte. 2014 betrug die Aufklärungsquote in der Steiermark 47,2 Prozent.

ENTWICKLUNG DER BIG FIVE

Die Zahl der Einbrüche in Wohnungen und Wohnhäuser ist 2014 im Vergleich zum Jahr 2013 um 5,7 Prozent gestiegen. Die Anzahl der geklärten Fälle erreichten den höchsten Wert seit 2005.

Die Zahl der Kfz-Diebstähle (PKW, LKW, Krafträder) in der Steiermark ist von einem Höchststand von 987 Taten im Jahr 2005 auf einen Tiefststand von 184 Fällen im Jahre 2010 gesenkt worden. In den Jahren 2012 und 2013 gab es einen leichten Anstieg. Diesem konnte 2014 wieder entgegen gewirkt und ein Rückgang von 3,4 Prozent erreicht werden. Gleichzeitig ist die Aufklärungsrate mit 19,1 Prozent die höchste seit 2005.

Im Bereich der Gewaltdelikte war 2014 ein Rückgang von 5,7 Prozent feststellbar. Die Aufklärungsquote ist erfahrungsgemäß hoch und betrug 84,5 Prozent.

Cybercrime hatte in den Jahren 2012 und 2013 einen extremen Anstieg. 2014 war ein Rückgang um 6,1 Prozent gegenüber 2013 zu verzeichnen. Die Aufklärungsquote konnte gegenüber den Jahren 2012 und 2013 deutlich gesteigert werden und betrug 2014 genau 46,4 Prozent.

Der Internetbetrug ist seit 2005 ein stetig steigender Deliktsbereich. Gegenüber 2013 war ein Anstieg von 2,1 Prozent feststellbar. Die Aufklärungsquote lag bei 48,4 Prozent und konnte in den letzten zwei Jahren deutlich gesteigert werden.

HERAUSFORDERUNGEN 2014

Im Jahr 2014 bestanden die kriminalpolizeilichen Maßnahmen in der Senkung der Eigentumskriminalität. Besondere Herausforderungen waren die Bekämpfung des Einbruchs in Wohnungen, Wohnhäuser und Kraftfahrzeuge, der PKW-Diebstähle, des Taschendiebstahles, des Fahrraddiebstahles und einer Einbruchsserie in der Südsteiermark.

UMGESETZTE MASSNAHMEN 2014

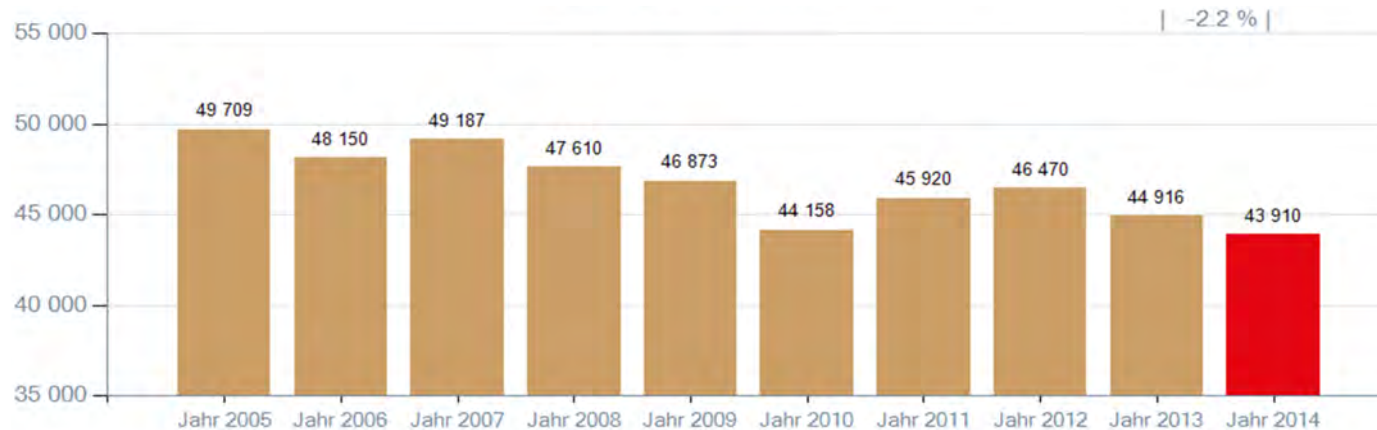
Eine aus Slowenien agierende Kfz-Verschieberbande konnte im Rahmen einer länderübergreifenden Amtshandlung ausgeforscht werden.

Die Einbruchsserie in der Südsteiermark konnte geklärt werden. Für die aus Rumänien stammenden Täter wurden Haftbefehle vollzogen.

PROJEKTE UND MASSNAHMEN 2015

Hauptaugenmerk der kriminalpolizeilichen Arbeit liegt 2015 in der Bekämpfung der Eigentumskriminalität im Bereich des Einbruches in Wohnungen und Wohnhäuser, des Taschendiebstahles, des Fahrraddiebstahles und der Suchtgiftbegleitkriminalität.

TIROL



ENTWICKLUNG DER GESAMTKRIMINALITÄT

Im Bundesland Tirol wurden im Jahr 2014 insgesamt 43.910 Delikte zur Anzeige gebracht, was im Vergleich zum Jahr 2013 einem Rückgang um 2,2 Prozent entspricht und auch im Zehnjahresüberblick die niedrigste Zahl an angezeigten Fällen darstellt. Die Aufklärungsquote im Jahr 2014 beträgt 51,1 Prozent und konnte somit zum Jahr 2013 erneut um 0,9 Prozentpunkte gesteigert werden.

ENTWICKLUNG DER BIG FIVE

Im Jahr 2014 wurden in Tirol 506 Einbruchsdiebstähle in Wohnungen und Wohnhäuser angezeigt, was im Vergleich zum Jahr 2013 einem Plus von 16,6 Prozent entspricht. Die Aufklärungsquote lag bei 15,2 Prozent.

Die Anzahl der Diebstähle von Kraftfahrzeugen (PKW, LKW und Krafträder) ist in den letzten fünf Jahren annähernd gleich geblieben und beläuft sich im Jahr 2014 auf 100 Delikte. Am häufigsten wurden PKW entwendet, wobei 28 der 53 angezeigten Fälle geklärt werden konnten. Das entspricht einer Aufklärungsquote von 52,8 Prozent.

Im Bereich der Gewaltdelikte kam es im Jahr 2014 zu 3.506 angezeigten Fällen, wobei 87,1 Prozent geklärt werden konnten. Dies stellt die höchste Aufklärungsquote der letzten zehn Jahre in diesem Deliktsbereich dar.

Im Bereich Cybercrime wurden im Jahr 2014 exakt 740 Delikte zur Anzeige gebracht, was in Summe einen markanten Rückgang um 22,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (952 Fälle) bedeutet. Die Aufklärungsquote lag hier bei 41,9 Prozent was einen Anstieg um 5,6 Prozentpunkte zum Vorjahr darstellt.

Auch im Bereich der Wirtschaftskriminalität konnte in Tirol im Jahr 2014 ein Rückgang der Delikte um 13,6 Prozent festgestellt werden. Es wurden 4.062 Fälle angezeigt und davon 2.695 Delikte (66,3 Prozent) geklärt.

HERAUSFORDERUNGEN 2014

Ausgelöst durch die bekannten Krisenherde in Vorderasien und Afrika war Tirol von einer enormen Migrationswelle betroffen (7.106 aufgegriffene Fremde im Jahr 2014, eine Steigerung um 78,6 Prozent gegenüber dem Jahr 2013), wobei insbesondere die Syrienkrise deutliche Auswirkungen zeigte. Im Jahr 2014 wurden 2.656 syrische/palästinensische Staatsangehörige aufgegriffen, die illegal die Grenze zu Österreich übertreten hatten. Die zweitgrößte Gruppe der illegalen Migrantinnen und Migranten stammt mit 1.799 Aufgriffen aus Eritrea. Im Jahr 2014 wurden 136 Schlepper der Staatsanwaltschaft Innsbruck zur Anzeige gebracht, was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 49 Prozent darstellt.

UMGESETZTE MASSNAHMEN 2014

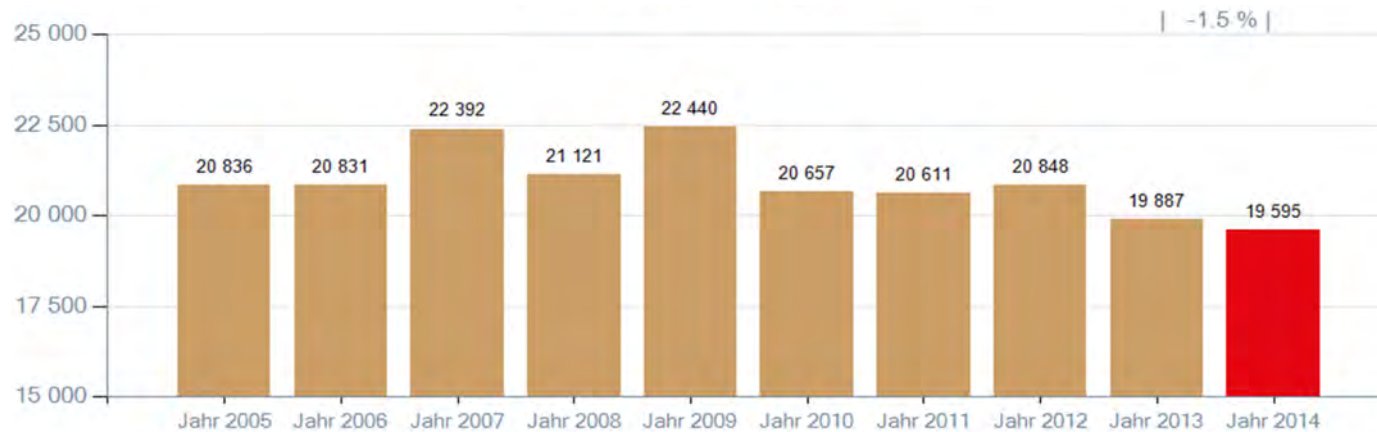
Mit Juli 2014 wurde im Landeskriminalamt Tirol eine Arbeitsgruppe zur Bekämpfung der „Mobile Organized Crime Groups“ installiert, die sich als erkennbare Herausforderung für polizeiliche Maßnahmen in der ersten Jahreshälfte 2014 entwickelt hatten. Diese gut organisierten Tätergruppen sind über die Ländergrenzen hinweg sehr mobil und nutzen die ländlichen Strukturen und Lebensgewohnheiten zur Begehung verschiedener Eigentumsdelikte.

PROJEKTE UND MASSNAHMEN 2015

Im Jahr 2015 wird die Arbeitsgruppe zur Bekämpfung der „Mobile Organized Crime Groups“ aufbauend auf ihren bisherigen Erkenntnissen weitergeführt und verstärkt.

Im Rahmen der Kriminalprävention werden – wie schon die Jahre zuvor – die Schwerpunkte im Bereich der Eigentumsprävention sowie insbesondere bei den Zielgruppen ältere Menschen, Jugendliche und Frauen angelegt. Die ausgewählten Personengruppen sind oft ganz besonderen und individuellen Gefahren ausgesetzt, weshalb es Ziel jeder Präventionsveranstaltung ist, auf ihre speziellen Bedürfnisse einzugehen und ihnen entsprechende Tipps zur Hebung der eigenen Sicherheit zu geben.

VORARLBERG



ENTWICKLUNG DER GESAMTKRIMINALITÄT

Mit 19.595 angezeigten Fällen konnte in Vorarlberg im Jahr 2014 der historische Tiefststand erreicht werden (minus 1,5 Prozent im Vergleich zu 2013). Die Zahl der Anzeigen konnte somit erneut unter der 20.000-er Marke gehalten werden. Die Aufklärungsquote ist analog dazu konstant hoch und lag 2014 bei 58,2 Prozent.

ENTWICKLUNG DER BIG FIVE

Mit 214 erfassten Einbrüchen in Wohnräume ist die Situation in Vorarlberg ähnlich wie im Vorjahr. Ihre Aufklärung (aktuell 10,7 Prozent) ist in der Regel schwierig und hängt von verschiedenen Faktoren ab, wie zum Beispiel von Hinweisen, Beobachtungen und Spuren bzw. davon, ob die Täter bereits polizeilich erfasst wurden.

Die Anzeigestatistik bei den Kfz-Diebstählen (PKW, LKW, Krafträder) ist seit einigen Jahren stabil – waren es 2013 genau 40 Diebstähle, so wurden 2014 insgesamt 43 gemeldet. Davon fällt die Hauptlast auf Krafträder (28 Fälle) und nur 15 auf Pkw, von denen aber 40 Prozent aufgeklärt werden konnten.

Die Gewalkriminalität ist weiter rückläufig. Im Jahr 2014 wurden 2.034 Fälle angezeigt, das sind 120 weniger als im Vergleichszeitraum. Nur ein Fall von vorsätzlicher Tötung beschäftigte die Ermittler 2014. Da sich bei vielen Gewaltfällen Täter und Opfer kennen, ist die Aufklärungsquote hier in etwa gleichbleibend hoch (aktuell 88,6 Prozent).

Im Bereich Cybercrime sind es vor allem Fälle von Internetbetrug, die die Polizei beschäftigten, und die auch im Vergleich zum Vorjahr zugenommen haben: von 242 auf aktuell 336 Anzeigen. Etwa ein Drittel davon konnte aufgeklärt werden.

Die Anzahl der unter Wirtschaftskriminalität subsummierten Fälle hat sich in den letzten Jahren um die 2.000 Fälle pro Jahr eingependelt, im Jahr 2014 waren es 2.030. Die meisten davon waren Betrugshandlungen (aktuell 1.031, dazu kommen 229 Fälle von schwerem Betrug), gefolgt von Urkundenunterdrückung und Bestellbetrug.

HERAUSFORDERUNGEN 2014

Die Schwierigkeit bei Gewaltfällen in Schulen und Familien ist ihre nachhaltige Bearbeitung, sowohl hinsichtlich Rückfallrate der Aggressoren als auch Effizienz der getroffenen Maßnahmen. Mit der eingeführten „Situationsanalyse bei familiärer Gewalt“ (SALFAG) hat sich die Polizei Vorarlberg dieser Herausforderung angenommen. Damit kann nicht nur das Gefährdungspotential der einzelnen Fälle einheitlich bewertet, sondern auch die Zusammenarbeit mit Systempartnern besser abgestimmt werden. Diese Koordination wird von Kompetenzteams betreut, die in jedem Bezirkspolizeikommando eingerichtet wurden.

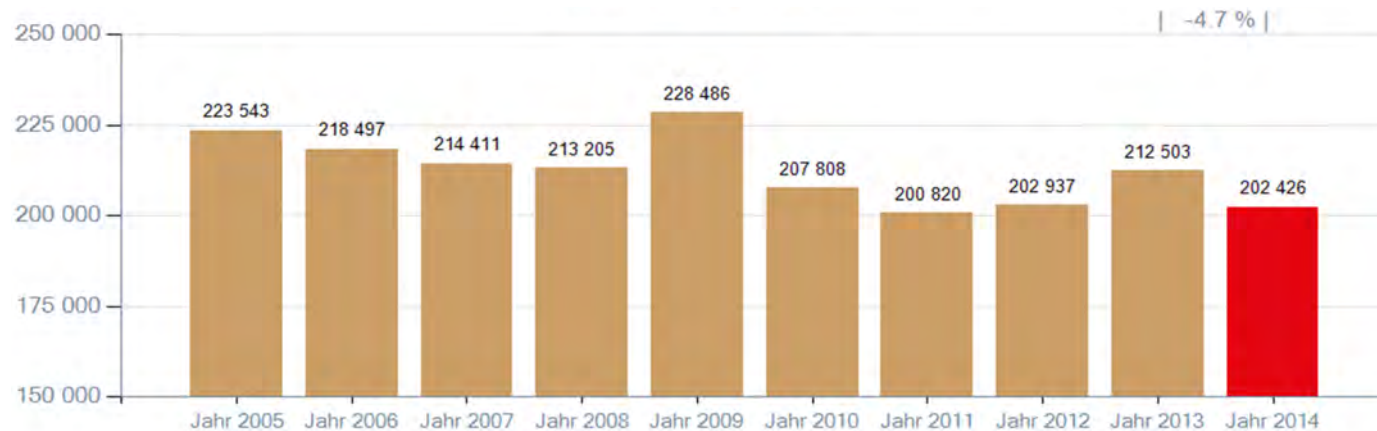
UMGESETZTE MASSNAHMEN 2014

Auf die erwartete Steigerung von Einbrüchen, besonders in den Wintermonaten, hat die Polizei mit verstärkter Präsenz und Kontrolltätigkeit reagiert und auf bewährte, intensive Präventionsarbeit gesetzt. Mit der persönlichen Verteilung der Präventionskarten, analog zum Masterplan des Bundeskriminalamts, hat man sich auch um die Unterstützung der Bevölkerung bemüht. Denn eine wachsame Bevölkerung sowie aufmerksame Nachbarn sind wichtig für eine effektive Polizeiarbeit.

PROJEKTE UND MASSNAHMEN 2015

Seit Jahren kann Vorarlberg auf eine stabile Sicherheitslage bauen. Erfahrungsgemäß ist das subjektive Sicherheitsgefühl der Vorarlbergerinnen und Vorarlberger sehr gut und auch das Image bei der Polizei wird als positiv bewertet. Weiterhin gute Arbeit leisten, für die Anliegen der Bevölkerung da sein und zur Sicherheit Vorarlbergs beitragen – das werden die Ziele für das kommende Jahr sein.

WIEN



ENTWICKLUNG DER GESAMTKRIMINALITÄT

Die Gesamtanzahl der Anzeigen ist von 212.503 im Jahr 2013 auf 202.426 im Jahr 2014 zurückgegangen. Dies entspricht einem Rückgang von 4,7 Prozent. Die Aufklärungsquote ist im selben Zeitraum von 35,2 Prozent auf 34,7 Prozent zurückgegangen, dies entspricht einem Rückgang von 0,5 Prozentpunkten. Langfristig ist die Aufklärungsquote aber gestiegen. Im Jahr 2005 lag sie bei 28 Prozent.

ENTWICKLUNG DER BIG FIVE

Die Anzahl der Einbruchsdiebstähle in Wohnungen und Wohnhäuser ist von 8.703 Fällen im Jahr 2013 auf 8.907 Fälle im Jahr 2014 angestiegen. Die Aufklärungsquote konnte in diesem Zeitraum allerdings von 5,3 Prozent auf 6,2 Prozent gesteigert werden. Dies entspricht einer Zunahme bei den geklärten Fällen von 20,5 Prozent. Zum Vergleich: Im Jahr 2005 betrug die Anzahl der Einbrüche im Wohnraum noch 12.972 bei einer Aufklärungsquote von 4,2 Prozent.

Die Anzahl der Diebstähle von Kraftfahrzeugen (PKW, LKW, Krafträder) ist von 2.212 Anzeigen im Jahr 2013 auf 1.774 Anzeigen im Jahr 2014 um 19,8 Prozent zurückgegangen. Gleichzeitig konnte die Aufklärungsquote in diesem Bereich von 10,5 auf 11,3 Prozent gesteigert werden. Die Anzahl der PKW-Diebstähle ist von 1.432 Fällen 2013 auf 942 Fälle im Jahr 2014 und somit 34,2 Prozent zurückgegangen.

Im Bereich der Gewaltkriminalität ist die Anzahl der Anzeigen sowohl bei vorsätzlicher Tötung (inklusive Versuche) als auch bei vorsätzlicher Körperverletzung und bei ausgewählten Delikten gegen die sexuelle Integrität und Selbstbestimmung zurückgegangen. Bei den vollendeten vorsätzlichen Tötungsdelikten gab es mit zehn Fällen im Jahr 2014 die geringste Anzahl seit Jahrzehnten.

Im Bereich Cybercrime ist die Anzahl der angezeigten Fälle von 3.389 auf 2.184 und somit um 35,6 Prozent zurückgegangen. So hat etwa die Anzahl der Anzeigen wegen Internetbetruges von 2.695 auf 1.602 abgenommen. Im Bereich der Wirtschaftskriminalität gab es von 20.721 Fällen des Jahres 2013 einen Rückgang auf 17.702 im Jahr 2014.

Bei den Raubdelikten konnte 2014 ebenfalls ein Rückgang der Anzeigenzahl erzielt werden. Bei Banküberfällen gab es einen geringfügigen Rückgang von 32 auf 31 Fälle, der Tankstellenraub ist von 42 Anzeigen auf 15 und der Raub auf Trafiken von 36 auf 24 Fälle gesunken. Lediglich beim Juwelierraub gab es zwei Anzeigen mehr (2014: 20 Anzeigen, 2013: 18 Anzeigen).

HERAUSFORDERUNGEN 2014

Im abgelaufenen Jahr 2014 lagen die Schwerpunkte im Wohnraumeinbruch, im Taschendiebstahl, im Kfz-Diebstahl und der Raubkriminalität.

UMGESETZTE MASSNAHMEN 2014

Dem Phänomen der Wohnraumeinbrüche wurde einerseits durch intensive kriminalpolizeiliche Beratung (Einzelberatungen, Einsatz des Beratungscontainers, Präventionsmaßnahmen im kommunalen Wohnbau) entgegengetreten. Andererseits wurde durch verstärkte Präsenz von uniformierten und zivilen Kräften an den jeweiligen Brennpunkten und durch intensive Spurensicherung, konzentrierte Intensivtäterermittlungen und Faktenzusammenführung entgegengewirkt. Bewährt hat sich die Zusammenarbeit zwischen einzelnen Ermittlungsgruppen und der Einsatzgruppe zur Bekämpfung der Straßenkriminalität (EGS). So konnten etwa im Oktober 2014 zwei Intensivtäter aus Georgien auf frischer Tat nach einem Einbruch festgenommen und ihnen letztlich 102 Wohnungseinbrüche nachgewiesen werden.

Beim Taschendiebstahl wurden die Ermittlungen gegen jugendliche bzw. angeblich unmündige Mädchen konzentriert geführt und international abgestimmt. Dadurch konnten hunderte Fakten geklärt werden.

Im Bereich Straßenraub durch Jugendbanden konnten durch die neu eingerichtete Ermittlungseinheit gegen Bandenkriminalität zahlreiche Täter festgenommen und Fakten geklärt werden.

PROJEKTE UND MASSNAHMEN 2015

Zusätzlich zu den bereits 2014 gesetzten Schwerpunkten wird verstärkt gegen Raubüberfälle in Wohnungen vorgegangen.

ZUSAMMENFASSUNG DES JAHRESBERICHTS 2014

DIE ENTWICKLUNG DER KRIMINALITÄT IN ÖSTERREICH 2014

Allgemeines zur Kriminalstatistik

Die Polizeiliche Kriminalstatistik ist eine Anzeigenstatistik. Sie dient der Erfassung und Darstellung der Entwicklung des kriminellen Geschehens in Österreich. Dieser liegt ein unter strafrechtlichen und kriminologischen Aspekten aufgebauter Straftatenkatalog zugrunde. Die meldepflichtigen Stellen nehmen jede bekannt gewordene Straftat sowie zu jeder Straftat alle Tatverdächtigen und Geschädigten auf. Die polizeiliche Kriminalstatistik kann keine Aussage darüber treffen, welchen Verlauf ein gerichtliches Verfahren nimmt. Der Zeitraum für die Betrachtung der Kriminalitätsentwicklung ist auf zehn Jahre festgelegt. In der PKS 2014 beginnen die Zeitreihen folglich mit dem Basisjahr 2005.

Daten und Fakten

Gesamtkriminalität: Rückgang von 2013 auf 2014 um 3,4 Prozent (von 546.396 auf 527.692 Anzeigen)

10-Jahres-Vergleich: 604.229 Anzeigen im Jahr 2005

Aufklärungsquote: Gleichbleibend bei 43,1 Prozent (43,1 Prozent im Jahr 2013)

10-Jahres-Vergleich: 39,5 Prozent im Jahr 2005

Wohnraumeinbrüche: Anstieg von 2013 auf 2014 um 3,4 Prozent auf 17.109 Anzeigen (16.548 Anzeigen im Jahr 2013)

10-Jahres-Vergleich: 21.076 Anzeigen im Jahr 2005

Kfz-Diebstahl: Rückgang von 2013 auf 2014 um 13,8 Prozent auf 3.347 Anzeigen (3.882 Anzeigen im Jahr 2013)

10-Jahres-Vergleich: 10.446 Anzeigen im Jahr 2005

Gewaltdelikte: Rückgang bei vorsätzlicher Tötung, Körperverletzung und Delikten gegen die sexuelle Integrität und Selbstbestimmung von 2013 auf 2014 um 5,1 Prozent auf 40.184 Anzeigen (42.344 Anzeigen im Jahr 2013). Konstant hohe Aufklärungsquoten (82,8 Prozent). Zu über 61 Prozent gibt es eine Beziehung zwischen Täter und Opfer.

10-Jahres-Vergleich: 38.568 Anzeigen im Jahr 2005

Cybercrime: Rückgang von 2013 auf 2014 um 10,8 Prozent auf 8.966 Anzeigen (10.051 Anzeigen im Jahr 2013)

10-Jahres-Vergleich: 1.794 Anzeigen im Jahr 2005

Wirtschaftskriminalität: Rückgang von 2013 auf 2014 um 9,8 Prozent auf 49.620 Anzeigen (55.023 Anzeigen im Jahr 2013)

10-Jahres-Vergleich: 54.164 Anzeigen im Jahr 2005

Rück- und Ausblick

Die Zahl der Anzeigen konnte im Jahr 2014 erneut gesenkt und somit ein neuer Tiefstand der letzten zehn Jahre erzielt werden. Die Aufklärungsquote ist konstant hoch geblieben.

Die Zahl der Anzeigen wegen Wohnraumeinbruchs ist geringfügig gestiegen. Das Einbruchshoch zur Dämmerungszeit in den Wintermonaten konnte aber 2014 niedriger als noch im Vorjahr gehalten werden. Der Diebstahl von Kraftfahrzeugen ist erneut auf ein Rekordtief gesunken. Die seit fünf Jahren erfolgreich gesetzten Maßnahmen der SOKO Kfz haben nicht an ihrer Wirkung verloren. Ebenso rückgängig ist in Österreich die Gewaltkriminalität. Phänomene wie der Diebstahl von Buntmetall oder die Schlepperkriminalität wurden und werden genau analysiert und zielgerichtete Maßnahmen erarbeitet.

Die Cyberkriminalität ist seit ihrem Erfassen erstmals 2014 rückläufig. Richtig und wichtig waren die Erarbeitung der Cyber-Sicherheitsstrategie und die Installierung des Cybercrime-Competence-Centers (C⁴). 2015 liegt der Schwerpunkt in der internationalen Zusammenarbeit der Strafverfolgungsbehörden. Die Eröffnung des Interpol-Standortes in Singapur und gemeinsame länderübergreifende Operationen mit Europol werden als positiv bewertet.

Die Wirtschaftskriminalität ist nach dem höchsten Wert 2013 wieder deutlich gesunken. Die Zahl der Massenbetrugsdelikte ist um fast zehn Prozent gesunken. Die großen Herausforderungen liegen aufgrund ihrer Komplexität im Internetbetrug und in den Wirtschaftsgroßverfahren.

SUMMARY OF THE 2014TH ANNUAL REPORT

DEVELOPMENT OF CRIME IN AUSTRIA 2014

Crime Statistics in General

The Police Crime Statistics are based on complaints and records and reflect the development of criminal activities in Austria. A catalogue of offences along the lines of penal and criminological aspects represents the foundation.

The relevant services record any offence which becomes known as well as related suspects and victims. The Police Crime Statistics are, however, no indicator for the development of the court proceedings. A 10-year reporting period has been stipulated. Therefore, the Police Crime Statistics start in 2005.

Data and Facts

Total crime rate: decline of 3.4 percent in 2014, when compared with 2013 (from 546,396 reports to 527,692 reports)

10-year comparison: 604,229 reports in 2005

Clearance rate: stable at the amount of 43.1 percent in 2014 (compared to 43.1 percent in 2013)

10-year comparison: 39.5 percent in 2005

Burglaries: increase of 3.4 percent in 2014, when compared with 2013, to 17,109 reports (compared to 16,548 reports in 2013)

10-year comparison: 21,076 reports in 2005

Vehicle theft: decline of 13.8 percent in 2014, when compared with 2013, to 3,347 reports (compared to 3,882 reports in 2013)

10-year comparison: 10,446 reports in 2005

Violence offences: decrease of 5.1 percent in 2014, when compared with 2013, to 40,184 reports for intentional homicides, bodily injury and offences violating the sexual integrity and self-determination (compared to 42,344 reports in 2013). Clearance rates constantly high (82.8 percent) In more than 61 percent of the cases, there has been a relationship between the offenders and the victims.

10-year comparison: 38,568 reports in 2005

Cybercrime: decline of 10.8 percent in 2014, when compared with 2013, to 8,966 reports (compared to 10,051 reports in 2013)

10-year comparison: 1,794 reports in 2005

Economic crime: decline of 9.8 percent in 2014, when compared with 2013, to 49,620 reports (compared to 55,023 reports in 2013)

10-year comparison: 54,164 reports in 2005

Review and Outlook

The number of police reports has again declined in 2014, and a record low of the previous ten years has been achieved. The clearance rate is still constantly high.

The number of reports for burglaries into dwellings has increased lightly. However, the high season for burglary at nightfall in the winter months sees a lower rate in 2014, when compared with 2013. The vehicle theft rate has once again reached a record low. The measures that have been taken successfully by Soko Kfz (special investigation team specialised in vehicle theft) for the last five years, still have a positive effect. Violence crime rates have also decreased in Austria. The phenomenon of theft of non-ferrous metal or people smuggling have been analysed, and targeted measures have been worked out.

The cybercrime rate has been receding for the first time in 2014 since being recorded. The elaboration of a cyber security strategy and the establishment of the Cybercrime Competence Center, C⁴, have been important measures. In 2015, there will be strengthened efforts to enhance international contacts. The opening of the Interpol complex in Singapur and joint cross-border operations with Europol have been seen as a positive development.

The economic crime rate has significantly decreased after its highest point reached in 2013. The mass fraud offences have decreased by almost 10 percent. The fields of internet fraud and large economic proceedings are major challenges.

RAUM FÜR GEDANKEN

WEITERE PUBLIKATIONEN 2015

GELDWÄSCHE 2014
SCHLEPPERKRIMINALITÄT 2014
KRIMINALPRÄVENTION 2014
VERFASSUNGSSCHUTZ 2014
SUCHTMITTELKRIMINALITÄT 2014
MENSCHENHANDEL 2014
CYBERCRIME 2014
SICHERHEITSBERICHT 2014

KONTAKT

BUNDESKRIMINALAMT
SINGLE POINT OF CONTACT (SPOC)
JOSEF HOLAUBEK-PLATZ 1, 1090 WIEN
TEL: +43 (0)1 24836-985025, -985026 oder -985027
EMAIL: BMI-II-BK-SPOC@BMI.GV.AT
HOMEPAGE: WWW.BUNDESKRIMINALAMT.AT
FACEBOOK: WWW.FACEBOOK.COM/BUNDESKRIMINALAMT

EDITORIAL

BUNDESKRIMINALAMT
BÜRO FÜR PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
JOSEF HOLAUBEK-PLATZ 1, 1090 WIEN
TEL: + 43 (1) 24836-985004
EMAIL: BMI-II-BK-1-5-PRESSE@BMI.GV.AT

KONZEPT UND DESIGN: ARMIN HALM, ©BUNDESKRIMINALAMT
GRAFIKEN: ARMIN HALM, ©BUNDESKRIMINALAMT
DRUCK: DRUCKEREI HANS JENTZSCH & CO GMBH, SCHEYDGASSE 1, 1210 WIEN
ERSCHEINUNGSDATUM: 12. MÄRZ 2015



